

Flüchtlinge, Palästina, Arabische Revolution - Ein Kampf!

- * ***1.Mai-Demonstration***
- * ***Linke Alternativen?***
- * ***Zentrismus in Lateinamerika***
- * ***BP-Wahl in Österreich***



Deutschsprachiges Journal der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), Nr. 19, Juli 2016

Verteidigt die Rechte der Flüchtlinge! Unterstützt die Arabische Revolution!	S.3
Stoppt die strafrechtliche Verfolgung der Palästina-Solidarität!	S.5
Wahlaufruf für die 2. Runde der Bundespräsidentchaftswahlen 2016	S.7
Bericht über die 1. Mai-Demonstration in Wien	S.9
Einige Überlegungen zur Aufbruch-Konferenz im Juni 2016	S.11
RCIT: Zusammenfassung unserer wichtigsten Differenzen mit der UIT-CI	S.14
Gaza-Krieg: Israel-freundliche KPÖ verleumdet erneut die RKO-BEFREIUNG	S.16
Offenbarungen eines „trotzkistischen“ Zionisten	S.22
Was will die RCIT?	S.27

RCIT Deutschland

Web: <http://www.diekommunisten.net/>

Email: rcit@diekommunisten.net

RCIT Österreich

Web: <http://www.rkob.net/>

Email: aktiv@rkob.net

Revolutionary Communist International Tendency

Web: www.thecommunists.net

Email: rcit@thecommunists.net

Tel.: +43-0650-4068314

Adresse: Fuchselhofgasse 6,
1120 Wien, Österreich

Revolutionärer Kommunismus ist das deutschsprachige theoretische Journal der *Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz* (RCIT). Die RCIT hat Sektionen und Aktivisten in Pakistan, Sri Lanka, Jemen, Tunesien, Israel / Besetztes Palästina, Brasilien, Venezuela, Britannien, Deutschland, USA, und Österreich.

Verteidigt die Rechte der Flüchtlinge! Unterstützt die Arabische Revolution! Zerschlagt den EU-Chauvinismus und Imperialismus!

Ein offener Brief an alle revolutionären Organisationen und Aktivisten für eine internationale Solidaritätskampagne!

Herausgegeben von der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), 22.05.2016

Genossinnen und Genossen, Brüder und Schwestern!
Wir leben in einer Zeit, in der die Kräfte der Reaktion mehr und mehr an Stärke gewinnen. Die imperialistischen Regierungen in der EU errichten Mauern um die Einreise von Flüchtlingen in den Kontinent zu verhindern. Einmal im Inneren terrorisieren sie diejenigen, die es geschafft haben und behindern ihre Bewegungsfreiheit; sie rufen Regime des "Ausnahmestandes" aus und zetteln Kriege in Nordafrika und dem Nahen Osten an. Zionistischen Kräfte haben eine Offensive in Europa begonnen um Aktivistinnen und Aktivisten, die sich mit dem palästinensischen Befreiungskampf solidarisieren, zu kriminalisieren und unter Druck setzen. Zur gleichen Zeit erzielen rechte, rassistische Kräfte große Gewinne bei den Wahlen. In den arabischen Ländern ist der revolutionäre Prozess in der Defensive und die Großmächte (USA, EU und Russland) versuchen die Syrische Revolution mit allen notwendigen Mitteln zu liquidieren. Und der rassistische Apartheidstaat Israel unterdrückt weiterhin die heroischen palästinensischen Jugendlichen mit brutaler Gewalt.
Beschämenderweise unterstützen linksreformistische Kräfte wie die ex-stalinistische *Partei der Europäischen*

Linken (PCF in Frankreich, LINKE in Deutschland, SYRIZA in Griechenland, etc.) entweder solche Angriffe oder rühren keinen Finger um gegen diese reaktionäre Offensive zu mobilisieren. Dies unterstreicht einmal mehr die extreme Dringlichkeit für wirkliche Revolutionäre sich zu vereinen, um den Kampf für den Aufbau einer neuen *Weltpartei der Sozialistischen Revolution* zu stärken.

In einer solchen Situation ist es dringend notwendig, dass Revolutionäre in Europa, Afrika und im Nahen Osten sowie in anderen Teilen der Welt ihre Kräfte gegen diese konterrevolutionäre Offensive vereinen. Daher schlägt die RCIT allen revolutionären Organisationen und Aktivisten vor, eine gemeinsame internationale Solidaritätskampagne rund um folgende Forderungen zu starten:

* *Verteidigt die Arabische Revolution gegen ihre ausländischen und inländischen Feinde!* Nieder mit den reaktionären Regimes in Syrien, Ägypten, den Golfmonarchien sowie Tunesien! Verteidigt Jemen gegen die saudische Aggression! Zerschlagt den imperialistischen Apartheidstaat Israel – für den Sieg des palästinensischen Widerstandes!

* *Internationale Solidarität mit der andauernden Syrischen Revolution!* Führt den Kampf weiter, bis der ganze baathistische Staatsapparat zerschlagen wird! Nieder mit



Arabische Flüchtlinge und AktivistInnen der österreichischen Sektion der RCIT bei der 1.Mai-Demonstration 2016 in Wien

Stoppt die strafrechtliche Verfolgung der Palästina-Solidarität!

Der Staat Österreich muss das Verfahren gegen Michael Pröbsting einstellen!

Solidaritätserklärung

Wir, die Unterzeichnenden, haben erfahren, dass Michael Pröbsting am 20. April 2016 vom *Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung* aufgrund einer vor einem halben Jahr gehaltenen Rede einvernommen wurde. In dieser Rede sagte er: *„Ich grüße die mutigen Palästinenser, die heute gegen die Diktatur von Israel kämpfen und für ihre Freiheit. Mit unserem Herzen sind wir bei der 3. Intifada solange bis der Staat Israel beseitigt ist und alle Menschen in Palästina gemeinsam friedlich zusammenleben.“* Wenn die Staatsanwaltschaft Klage gegen ihn erhebt und er verurteilt wird, kann Pröbsting mit bis zu einem Jahr Gefängnis verurteilt werden. Ungeachtet unserer unterschiedlichen Anschauungen über die zukünftigen Perspektiven des palästinensischen Freiheitskampfes lehnen wir eine strafrechtliche Verfolgung von Michael Pröbsting ab.

Erläuternde Anmerkungen der RKO BEFREIUNG, 22.4.2016

Der österreichische Staat versucht gegenwärtig pro-Palästina-AktivistInnen wegen ihrer Israel-kritischen Überzeugung zu verfolgen. Am 20. April musste Michael Pröbsting beim *„Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung“* zu den Vorwürfen der *„Verhetzung“* und der *„Aufforderung zu mit Strafe bedrohten Handlungen und Gutheißung mit Strafe bedrohter Handlungen“* Stellung beziehen (gemäß §282 des Strafgesetzbuches).

Im Falle einer Verurteilung droht ihm bis zu einem Jahr Gefängnis.

Michael Pröbsting ist der Internationale Sekretär der RCIT, Mitglied der RKO BEFREIUNG und ein langjähriger Solidaritätsaktivist mit Palästina. (1) Er besuchte bereits zweimal Palästina. Pröbsting arbeitet seit Jahren mit arabischen Migrantengemeinden zusammen und wurde schon viele Male zu deren Demonstrationen und Veranstaltungen eingeladen.

Die Vorwürfe gegen Pröbsting stützen sich auf einen Satz in einer Rede, die er vor einem halben Jahr (!) bei einer Kundgebung vor dem UNO-Standort in Wien hielt. Am Schluss seiner Rede sagte er: *„Ich grüße die mutigen Palästinenser, die heute gegen die Diktatur von Israel kämpfen und für ihre Freiheit. Mit unserem Herzen sind wir bei der 3. Intifada solange bis der Staat Israel beseitigt ist und alle Menschen in Palästina gemeinsam friedlich zusammenleben.“* (2)

Bei seiner Einvernahme wiederholte Pröbsting, was er bereits seit viele Jahren in Reden und Artikel darlegt: Er unterstützt die Ein-Staaten-Lösung für Palästina. Das bedeutet, dass alle palästinensischen Flüchtlinge das Recht auf Rückkehr in ihre Heimat haben und dass der Staat Israel durch einen einzigen Staat ersetzt wird, in welchen Palästinenser und Juden zusammen leben. Auf die Frage der Polizei, ob er terroristische Angriffe unterstützt, erklärte er, dass er terroristische Aktionen gegen Zivilisten ablehnt aber den bewaffneten Widerstand



Michael Pröbsting spricht bei der 1.Mai-Demonstration 2016 in Wien

des palästinensischen Volkes gegen die israelische Armee unterstützt.

Die Staatsanwaltschaft wird nun entscheiden ob sie nun Anklage erheben und einen Gerichtsprozess gegen Pröbsting einleiten wird oder nicht.

Wir protestieren gegen die strafrechtliche Verfolgung Michael Pröbsting und damit auch des Standpunktes der Solidarität mit Palästina und gegen den Staat Israel. Wir lehnen die Ideologie des Zionismus, auf der der Staat Israel beruht, ab, denn sie rechtfertigt die Vertreibung des palästinensischen Volkes aus seiner Heimat. Es muss zu den demokratischen Rechten in Österreich gehören, die Politik der israelischen Regierung und die Existenz eines Apartheidstaates in Frage stellen zu dürfen, um so für das Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge und ein friedliches Zusammenleben der Araber und Juden in Palästina einzutreten.

Es liegt auf der Hand, dass diese – ein halbes Jahr nach der beanstandeten Rede vorgebrachten – Vorwürfe Teil einer politischen Offensive der fanatisch pro-israelischen Kräfte ist. Zur gleichen Zeit versuchten sie bekanntlich auch einen Skandal rund um die Einladung der palästinensischen Freiheitskämpferin Leila Khaled zu einer vom OKAZ organisierten Veranstaltung zu schlagen. In Britannien werden gegenwärtig Antizionisten aus der Labour Party ausgeschlossen. (3) Und in den USA werden Unterstützer der BDS-Kampagne unter Druck gesetzt. (4)

Wir weisen die verleumderische Unterstellung zurück, wonach der Antizionismus eine „neue Form des Antisemitismus“ sei. Wir stehen in Opposition zum Staat Israel, nicht dem jüdischen Volk. Im Gegenteil, wir haben den Antisemitismus immer bekämpft und nehmen seit vielen Jahren an Protestaktionen gegen rassistische, antisemitische und rechtsextreme Kräfte teil.

Wir teilen unsere antizionistische Überzeugung nicht nur mit Millionen Menschen weltweit, die den palästinensischen Freiheitskampf unterstützen, sondern auch mit zahlreichen Jüdinnen und Juden, die den Zionismus aus politischen oder religiösen Gründen ablehnen – inklusive unseren israelischen-jüdischen MitstreiterInnen in Israel / Besetzten Palästina. (5)

Schon vor drei Jahren drohten Johannes Wiener, einem weiteren Aktivistin der RKO BEFREIUNG, ein ähnliches Strafverfahren aufgrund einer Rede, die er bei einer Kundgebung mit ähnlichen Aussagen wie Pröbsting hielt. Damals initiierten wir eine Solidaritätskampagne und das drohende Verfahren, das von der Israelitischen Kultusgemeinde gefordert wurde, wurde schließlich fallen gelassen. (6) Wir rufen alle Freunde des palästinensischen Freiheitskampfes und all jene, die demokratischen Grundrechte verteidigen, gegen die drohende Strafverfolgung zu protestieren und ihre Solidarität zu zeigen. Wir ersuchen darum, die oben stehende Stellungnahme zu unterzeichnen und an das Justizministerium in Wien zu schicken.

Die email Adresse der Justizministerium Wien lautet: medienstelle.ressort@justiz.gv.at.

Bitte leitet die email auch an uns weiter: aktiv@rkob.net

Fußnoten:

(1) Die *Revolutionär-Kommunistische Organisation BEFREIUNG* (RKO BEFREIUNG) ist die österreichische Sektion der RCIT, einer in zehn Ländern präsenten

internationalen Organisation. Unsere Homepage findet sich unter www.rkob.net und man kann uns per email unter aktiv@rkob.net erreichen.

(2) Diese Rede wurde am 16. Oktober 2015 bei einer Kundgebung gehalten, die von den arabischen Ahwazi, einer im Iran lebenden unterdrückten nationalen Minderheit organisiert wurde. Michael Pröbsting wurde zu dieser Kundgebung eingeladen um eine Rede zu halten. Ein kurzer Bericht von der Kundgebung sowie Bilder und ein Video seiner Rede stehen hier zur Verfügung: <http://www.thecommunists.net/rcit/solidarity-with-ahwazi-arabs/>. Der beanstandete Satz beginnt im Video bei Minute 4.00.

(3) Siehe dazu z.B. OKAZ: Stellungnahme des Österreichisch-Arabischen Kulturzentrums (OKAZ) zur Hetzkampagne gegen die Diskussionsveranstaltung mit Frau Leila Khaled, <http://okaz.at/stellungnahme-des-oesterreichisch-arabischen-kulturzentrums-okaz-zur-hetzkampagne-gegen-die-diskussionsveranstaltung-mit-frau-leila-khaled/>; Stellungnahme von BDS Austria zu den Diffamierungen gegen BDS, die „Israeli Apartheid Week“ und gegen das Amerlinghaus, <http://www.bds-info.at/index.php/aktuelles/39-stellungnahme-von-bds-austria-zu-den-diffamierungen-gegen-bds-die-israeli-apartheid-week-und-gegen-das-amerlinghaus>

(4) Siehe dazu z.B. RED LIBERATION: Defeat Zionism in the Labour Party Statement, 30 March 2016, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/zionism-labour-party/>

(5) Siehe dazu die zahlreichen Artikel auf der Homepage der *Internationalist Socialist League*, der RCIT-Sektion in Israel / Besetzten Palästina in hebräischer, arabischer und englischer Sprache: <http://the-isleague.com/>

(6) Siehe dazu z.B. RKO BEFREIUNG: Sieg! Verfahren gegen Palästina-Solidaritätsaktivisten Johannes Wiener eingestellt! <http://www.rkob.net/international/nordafrika-und-arabischer-raum/verfahren-gegen-wiener-eingestellt/>



Österreich: Jetzt Massenproteste organisieren und in der Stichwahl erneut ungültig wählen!

Wahlaufruf für die 2. Runde der Bundespräsidentenwahlen 2016

Stellungnahme der Revolutionär-Kommunistischen Organisation BEFREIUNG, 29.4.2016

Der Wahlabend am 24. April stellte für bürgerliche Kreise und SPÖ-Bürokratie eine Überraschung dar. Norbert Hofer und dadurch die rechtspopulistische FPÖ fuhren einen massiven Erfolg in der ersten Wahlrunde ein. Für Revolutionärinnen und Revolutionäre ergibt sich daraus die Aufgabe, Massenproteste der Arbeiter, Migranten, Frauen und Jugendlichen gegen die FPÖ- und Regierungspolitik zu organisieren. Dadurch nehmen sie weiterhin eine unabhängige Rolle innerhalb des Wahlkampfes ein. Bei der Stichwahl selbst ist es nötig, *keinen* der beiden bürgerlichen Kandidaten zu unterstützen und ungültig zu wählen. Es ist verständlich, wenn viele hoffen durch eine Stimmenabgabe für Van der Bellen das Größte zu verhindern. In Wirklichkeit aber kann die FPÖ nur durch aktiven Anti-Rassismus auf der Straße, in Schule und Betrieb gestoppt werden. Selbst wenn bei diesen Wahlen durch die Stimmabgabe für die GRÜNEN ein Hofer als Bundespräsident verhindert wird, bedeutet es nur eine Verschiebung des wirklichen Problems auf die nächsten Nationalratswahlen. Denn gerade die GRÜNEN haben bewiesen weder den Willen noch die Orientierung auf anti-rassistische Aktionen zu haben trotz aller Phrasen für eine „multi-kulturelle Gesellschaft“. Im Gegensatz zu einer anti-rassistischen Bewegung können und werden die GRÜNEN nicht verhindern können, dass eine FPÖ stärker wird.

Der Aufstieg der FPÖ bei diesen Wahlen beruht auf mehreren Entwicklungen in Europa. Diese Entwicklungen hatten schon ähnliche Auswirkungen in anderen Ländern, wie Deutschland (AfD-Erfolge), Frankreich (Le Pen und ihre Front National) oder Britannien (UKIP-Wahlsieg) und lauten wie folgt:

1. Die Sozialdemokratie durchlebt aktuell eine historische Krise. Die SPÖ bekam nur 11% und in ihrer Hochburg Wien, waren es nur 16% - obwohl sie dort 39% bei der letzten Gemeinderatswahl bekommen hat. Das zeigt, dass viele Arbeiter, unter ihnen viele fortschrittliche Arbeiter, sich von der SPÖ abwenden, weil sie von ihrer Politik enttäuscht sind. Das ist insbesondere auf den schändlichen Versuch der SPÖ zurückzuführen, sich als „seriös-rassistische“ Partei (Deutschkurse, Grenzkontrolle, Schließung der Balkanroute) zu geben – im Gegensatz zu einer „wilden“ rassistischen FPÖ, deren Forderungen weitaus drastischer sind. Dieser fehlgeschlagene Balanceakt kann in den nächsten Jahren zu einer Spaltung innerhalb der Sozialdemokratie führen.

2. Die bürgerliche Demokratie steckt in einer tiefen Krise und die etablierten Politiker genießen kein Vertrauen in weiten Teilen der Bevölkerung. Das schafft Platz für revolutionäre Kräfte aber auch für rechte „Alternativen“, die einen rechtspopulistischen, rassistischen und bonapartistischen Kurs vorantreiben. Aktuell erleben Letztere einen Aufschwung in Europa, da sie einen willkommenen, wenn auch konfrontativeren, Ausweg für

die Kapitalistenklasse bieten.

3. Die immer drängenderen Fragen der Gleichberechtigung von Flüchtlingen und Arbeitsmigranten machen es nötig für die herrschende Klasse, ihren Rassismus offener zu zeigen und die rechten Elemente in der Bevölkerung zu mobilisieren. Die Mittelschicht, wie allgemein das Kleinbürgertum wie auch bestimmte, rückschrittliche Teile der Arbeiterklasse sind dafür empfänglich. Das zeigt das wirkliche Gesicht des „zivilisierten“, „aufgeklärten“ Verständnisses, das in den imperialistischen Ländern verbreitet ist und sich gegen die Mehrheit der Arbeiterinnen und Arbeiter im Süden richtet.

Für Revolutionärinnen und Revolutionäre ergeben sich daraus folgende Aufgaben:

- Die revolutionäre Arbeit unter den unteren Schichten der Arbeiterklasse und den Migranten gewinnt an enormer Bedeutung! Solidaritätsaktionen mit Muslimen, Migranten und in Arbeitervierteln tragen dazu bei, die Auswirkungen des Rassismus zu begrenzen. Sie stellen einen Schlüssel dazu dar, sie im Kampf für die Revolution zu vereinen.

- * Es ist nötig einen offenen Kampf gegen die SPÖ-Bürokratie, und vor allem ihre Sparpolitik und Rassismus zu organisieren um eine glaubwürdige Alternative für fortschrittliche Arbeiter darzustellen. Letztlich ist es unerlässlich, diese Arbeiter in einer revolutionären Partei zusammenzufassen um eine organisierte und ernstzunehmende Kraft zu werden, die der Krise Einhalt gebieten kann. Das wird auch dazu führen, die unentschlossenen, die verunsicherten und die „politikverdrossenen“ Teile der Arbeiterklasse wieder hinter einem fortschrittlichen Banner zu vereinen.

- * Aktivistinnen und Aktivisten, die sich als fortschrittlicher, linker Teil der SPÖ verstehen, müssen endlich einen aktiven, offenen und unabhängigen Fraktionskampf gegen die Bürokratie beginnen. Dieser Fraktionskampf muss das Ziel haben, die besten Elemente der SPÖ zu gewinnen, was letztlich zu einer Abspaltung oder einem Ausschluss aus der SPÖ führen wird. Einen solchen Ausschluss darf eine linke Fraktion nicht fürchten, sondern sollten sich von Anfang an klar machen, das er nicht abwendbar sein wird. Die Perspektive muss der Aufbau einer neuen, revolutionären ArbeiterInnenpartei sein.

- * Widerstand gegen die FPÖ findet auf der Straße statt, und nicht auf dem Wahlzettel. Der um sich greifende Rassismus stellt eine ernstzunehmende Verschlechterung für die Lebensbedingungen von Arbeitern, Migranten, Frauen, Jugendlichen und Muslimen dar. Bereits jetzt spüren alle denkenden Arbeiter, dass in den letzten Jahren auf parlamentarischer Ebene und im Alltag bedenkliche Entwicklungen stattfinden: die Internet-Überwachung, erhöhte Polizeipräsenz, Islamgesetz und stärkere Beobachtung der Migrantengemeinschaften, Übergriffe in

öffentlichen Verkehrsmitteln und Unterdrückung von muslimischen Schulkindern durch den Lehrkörper sind nur ein Teil davon.

Um dieser Gefahr zu begegnen ist ein entschlossener Kampf nötig! Der Kampf gegen Rassismus und Faschismus muss von einem breiten Bündnis aus Arbeiterorganisationen und Organisationen der Unterdrückten - vor allem der Migrantinnen und Jugendlichen - geführt werden und das Ziel haben Demonstrationen, Selbstverteidigungskomitees und Märsche zu organisieren. Dem rassistischen Vormarsch können wir damit passend begegnen, und es wird unserem Kampf für Gleichberechtigung und Solidarität größeren Einfluss bringen.

Gleichzeitig sagen wir als Kommunistinnen und Kommunisten offen: eine rechtzeitige, sichere und endgültige Lösung für die weltweite Krise und ihre Auswirkungen in Europa ist nur durch eine sozialistische Revolution möglich! Durch sie wird der Kapitalismus gestürzt und der Aufbau eines neuen, kommunistischen Systems möglich, das sich zum ersten Mal in der Geschichte auf die Seite der Arbeiter und Unterdrückten stellt. Als *Revolutionär-Kommunistische Organisation BEFREIUNG* verschreiben wir uns diesem Ziel und rufen alle fortschrittlichen Arbeiter dazu auf, sich unserem Kampf gegen Ausbeutung, Rassismus und Bürokratie anzuschließen!

An alle fortschrittlichen Aktivistinnen und Aktivisten, die daran denken, Van der Bellen zu wählen: kann

dieser bürgerliche Politiker eine starke Rolle im Kampf gegen die rechte Gefahr spielen? Gegen die FPÖ war schon die vergangene SPÖ-Politik ein Schlag ins Leere - wie können die GRÜNEN es besser machen, wenn sie keine nennenswerte Führung in Gewerkschaften oder MigrantInnenvereinen darstellen? Schaut euch genau an was die GRÜNEN bei ihren jetzigen Regierungsbeteiligungen in Gemeinde- und Landtag geschafft haben - wo kann diese Partei behaupten, sie hätte ernsthaft etwas für uns gegen Armut, Entlassungen, Grenzkontrollen, Sozialabbau, usw. getan? Ihr Aufruf keine Demonstrationen gegen die FPÖ zu organisieren, sondern wenn überhaupt nur Mobilisierungen für die GRÜNEN und ihren Präsidentschaftskandidaten zu machen zeigt wieder einmal wie unfähig und unwillig diese Partei ist im Kampf gegen Rassismus!

*** Kommt am 1. Mai zu unserer Demonstration in Solidarität mit Flüchtlingen und der Arabischen Revolution!**

Stephansplatz, 1010 WIEN - Sonntag, 01.05 um 10:30 Uhr

*** Kommt am 19.05 zur Demonstration gegen die FPÖ! Heldenplatz, 1010 WIEN - Donnerstag, 19.05 um 17:30 Uhr**

*** Wählt weiß bei der Bundespräsidentenwahl am 22.05.! Kein bürgerlicher Kandidat kann unsere Interessen vertreten - der Kampf gegen die FPÖ findet auf der Straße statt!**

Programm der RCIT

Das Revolutionär-Kommunistische Manifest

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort und Einleitung

1. Die Welt in der wir leben

2. Neue historische Periode revolutionären Charakters

3. Die Welt, für die wir kämpfen

4. Die Führung, die wir haben und die Führung, die wir brauchen

Der Kampf um die Gewerkschaften; Veränderungen in der ArbeiterInnenklasse; Aktionskomitees - Räte; Die demokratischen Protestbewegungen

5. Das Programm der Revolution

Aktionsprogramm zur Rettung der Menschheit vor dem kapitalistischen Elend

Streicht die Schulden! Enteignet die Banken und Spekulanten!; Gegen Lohnkürzungen, unsichere Beschäftigungsverhältnissen und Arbeitslosigkeit!; Kampf der Inflation! Für die Anpassung der Löhne an die Inflation! Für Preiskontrollkomitees!; Verteidigung der öffentlichen Dienstleistungen! Kampf der Privatisierung!; Schluß mit dem „Geschäftsgeheimnis“! Für ArbeiterInnenkontrolle! Für ein öffentliches Beschäftigungsprogramm!; Kein Aus-

einanderdividieren - Gemeinsamer Kampf unabhängig von Nation und Standort!; Schluß mit Steuergeschenken für die Reichen! Enteignet die Superreichen!; Keine Verschlechterungen bei der Ausbildung! Bildung für alle unter Kontrolle der ArbeiterInnenklasse und Jugend!; Revolutionärer Kampf für Demokratie; Befreit die unterdrückten Völker aus den Klauen der Banken und Konzerne!; Unterstützt die nationalen Befreiungskämpfe unterdrückter Völker!; Kampf der Überausbeutung und nationalen Unterdrückung der MigrantInnen!; Kampf dem Faschismus; Rettet unseren Planeten von der kapitalistischen Klimakatastrophe!; Arbeitsplätze und Wohnungen für die Armen in den städtischen Slums!; Das Land den Bauern! Organisiert die LandarbeiterInnen!; Gemeinsamer Kampf für die Frauenbefreiung!; Kampf der sexuellen Unterdrückung durch Staat und Kirche!; Schluß mit der Unterdrückung der Jugendlichen!; Nieder mit Militarismus und imperialistischen Krieg!; Die Bewaffnung der ArbeiterInnenklasse und der Unterdrückten!; Für eine ArbeiterInnen-Regierung, gestützt auf die armen Bauern und die städtische Armen; Durch den bewaffneten Aufstand zur Diktatur des Proletariats und zum Sozialismus! ■



Erster Mai: Gemeinsamer Widerstand gegen rassistische Angriffe

Lautstarke, kämpferische, internationalistische Demonstration trotz rassistischer Übergriffe

Bericht über die multinationale, internationalistische Demonstration am Ersten Mai 2016 in Wien von der RKO BEFREIUNG

Die Revolutionär-Kommunistische Organisation BEFREIUNG (RKO BEFREIUNG) organisierte eine lautstarke und kämpferische Demonstration mit 150 TeilnehmerInnen am Ersten Mai in Wien. An unserer Demonstration nahmen zahlreiche MigrantInnen teil, darunter auch VertreterInnen vom Österreich-Koordinationsrat zur Unterstützung der Syrischen Revolution, dem Koordinationsrat der Ägyptischen Gemeinde, der Gemeinde der Ahwazi, der Organisation der Migranten aus dem Irak und der Lateinamerikanischen Plattform Wien. Ebenso waren Brüder und Schwestern der tunesischen Gemeinde dabei. Gemeinsam demonstrierten wir im Zeichen der internationalen Solidarität und des Kampfes gegen Rassismus. Wir protestierten gegen die Diktaturen von General Sisi in Ägypten und Assad in Syrien, gegen das Regime im Irak und gegen das im Iran, gegen den drohenden Putsch in Brasilien, für ein freies Palästina und gegen die Unterdrückung der Migranten und der Ausbeutung der Arbeiter überall auf der Welt und so auch in Österreich.

Diese multinationale, internationalistische Demonstration wurde durch eine Gruppe von österreichischen Rassisten angegriffen, die sich noch nicht einmal davon abschrecken ließen dass zahlreiche Familien mit kleinen Kindern an der Demonstration teilnahmen. Feige und teilweise stark alkoholisiert versuchten sie mehrmals die Demonstration anzugreifen und beschimpften die Aktivistinnen und Aktivisten. So wie eine Alice Schwarzer jede Frau mit Kopftuch als Symbol des „islamistischen Terrors“ beschimpft und unter angeblichen Kampf für Gleichberechtigung ihren widerwärtigen Rassismus und Sexismus zu tarnen versucht, verstecken diese anti-muslimischen Rassisten ihren augenscheinlichen Rassismus hinter einem angeblichen Kampf gegen Anti-Semitismus. Traurigerweise bilden sich diese Rassisten, die auch unter dem Begriff *Anti-Nationale* bzw. *Anti-Deutsche* auftreten tatsächlich ein anti-faschistisch und anti-sexistisch zu sein. Das ist besonders pervers angesichts dessen, dass sie jede Kritik am Apartheidstaat Israel sofort als Anti-Semitismus denunzieren und grundsätzlich



Arabische Flüchtlinge und AktivistInnen der österreichischen Sektion der RCIT bei der 1.Mai-Demonstration 2016 in Wien

Muslime als latente Anti-Semiten sehen. Bei dieser verdrehten Logik ist es kein Wunder, dass die feigen und rassistischen Männer dieser Gruppe sogar Frauen unserer Demonstration angriffen und zu schlagen versuchten. Als unsere Genossinnen sich erfolgreich verteidigen konnten und diesen rassistischen Männern zuriefen Frauenschläger zu sein empörten diese Männer sich allen Ernstes und beschimpften unsere Genossinnen dafür als „Sexistinnen“ (!). Trotz all ihrer Versuche, konnten unsere Ordnerinnen und Ordner aber ohne Probleme die rassistischen Hetzer in Schach halten und letztlich vertreiben.

Unbeirrt von mehreren Störversuchen dieser widerwärtigen Rassisten und Frauenschläger haben wir unsere Demonstration erfolgreich bis zum Schluss abgehalten. Gerade auch in den zahlreichen Reden der Genossinnen und Genossen der RKO BEFREIUNG sowie unserer Brüder und Schwestern der verschiedenen Gemeinden wurde eine klare Botschaft in Solidarität mit den Revolutionen im arabischen Raum und gegen die Diktaturen, gegen den Imperialismus von EU, USA, Russland und China und gegen den Rassismus vorgetragen. Auch haben unsere Brüder und Schwester mit uns dabei klar gemacht, dass unser Kampf gegen den Staat Israel ein wichtiger Kampf gegen Apartheid und Rassismus ist. Genossin Rahime Berisha und Genossin Almedina Gunić haben sich bei ihren Reden gegen den Rassismus des österreichischen Staates und der EU sowie für die Öffnung der Grenzen und das uneingeschränkte Bleiberecht für Flüchtlinge ausgesprochen. Genosse Marek Hangler und Genosse Michael Pröbsting sowie Bruder Ibrahim Ali von der ägyptischen Gemeinde haben

die Notwendigkeit des gemeinsamen Kampfes gegen die Diktaturen und gegen Imperialismus klargemacht. Bruder Hamoui von der syrischen Gemeinde und Bruder Wazim, der syrischer Flüchtling ist, haben ebenso gegen die Unterdrückung des syrischen wie auch der anderen Völker durch die Diktaturen gesprochen. Bruder Abderrahmen Laarouchi, ein marrokanischer Migrant hat ebenso wie Genosse Johannes Wiener klargemacht, dass wir alle Jüdinnen und Juden die ebenso gegen Unterdrückung kämpfen als unsere Brüder und Schwestern sehen und der Kampf gegen den Apartheidstaat Israel nichts mit Kritik am Judentum zu tun hat, zumal zahlreiche Jüdinnen und Juden selbst kämpferische Anti-Zionisten sind. Ebenso betonte Bruder Abderrahmen den Kampf der Arbeiterinnen und Arbeiter für ihre Befreiung als einen Kampf der heute ebenso wichtig ist wie schon vor hundert Jahren und damit der Bedeutung des Ersten Mai als Kampftag unserer Klasse. Companera Isabel Osvaldo-Cruz Lehner von der Lateinamerika-Plattform hat auf die Gefahr des drohenden Putsch in Brasilien aufmerksam gemacht und sich für internationale Solidarität ausgesprochen.

In guter Stimmung, im Geiste des Internationalismus und des militanten Anti-Zionismus sowie Anti-Rassismus haben wir unsere Demonstration am Ersten Mai als vollen Erfolg mit unserer gemeinsamen Losung abgeschlossen: *Hoch die Internationale Solidarität!*

Bilder und Videos von unserer 1. Mai-Demonstration finden sich hier: <http://www.rkob.net/wer-wir-sind-1/rkob-aktiv-bei/erster-mai-2016/>



Redner auf der 1.Mai-Demonstration 2016 in Wien: Almedina Gunic, Johannes Wiener, Marc Hangler, Rahime Berisha (alle RKOB, oben von links nach rechts)
Unten von links nach rechts: Ibrahim Ali, Dr. Hamoui, Abderrahmen Laarouchi, Isabel Osvaldo-Cruz Lehner

Aufbruch? Ausgezeichnet! Aber wie und wohin?

Einige Überlegungen zur Aufbruch-Konferenz im Juni 2016

Revolutionär-Kommunistische Organisation BEFREIUNG (RKO BEFREIUNG), Juni 2016

Vorwort der Redaktion: Anfang Juni fand in Wien eine linke Konferenz statt, an der mehrere hundert Menschen teilnahmen. Ziel der Konferenz war die Diskussion über eine neue politische Alternative links von der sozialdemokratischen Partei SPÖ. Im folgenden veröffentlichen wir den Diskussionsbeitrag der österreichischen Sektion der RCIT.

Die Aufbruch-Konferenz ist eine willkommene Gelegenheit, um gemeinsam Überlegungen für den Kampf gegen die rassistische FPÖ sowie gegen die neoliberale SPÖVP-Regierung anzustellen. Viele ArbeiterInnen, MigrantInnen und Jugendliche haben sich zu Recht von der SPÖ abgewandt und suchen nach einer neuen Alternative.

Diese Konferenz ist nicht der erste Versuch, einen Schritt in Richtung Aufbau einer Alternative zur SPÖ zu machen. Im Folgenden wollen wir einige Überlegungen und Schlussfolgerungen präsentieren, die wir als AktivistInnen der RKO BEFREIUNG getroffen haben.

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass ein breiterer Zusammenschluss von AktivistInnen auf der Grundlage der Klärung mehrerer Fragen stattfinden sollte. Dabei geht es einerseits um die Haltung zu einigen Schlüsselfragen der Unterdrückung und des Widerstandes in Österreich sowie eng damit zusammenhängende internationale Fragen. Und andererseits ist es notwendig, Übereinstimmung zu erzielen zur Frage, auf welche Schichten sich der Aufbau einer solchen neuen politischen Alternative orientieren sollte.

Welches Programm gegen den Rassismus?

Es bedarf wohl kaum einer Erläuterung, dass die Frage des Rassismus gegenwärtig eine Schlüsselrolle in den politischen Auseinandersetzungen einnimmt – nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa. Dies ist keineswegs verwunderlich, denn der Kapitalismus befindet sich seit 2008 in einer tiefen Krise. In einer solchen Periode der Wirtschaftsstagnation, von sinkenden Profite und steigender Arbeitslosigkeit und damit auch der zunehmenden Unzufriedenheit ist der Rassismus eine bevorzugte Waffe der herrschenden Klasse, um ihre Profite zu steigern und die ArbeiterInnenklasse und die Unterdrückten zu spalten. Die Unterdrückung der MigrantInnen ermöglicht es, diese als billige Arbeitskräfte auszubeuten und aus ihnen mehr Abgaben (Sozialversicherung, Steuern) herauszupressen. Diese Unterdrückung findet bekanntlich auf vielfache Weise statt: Nichtanerkennung ihrer Muttersprache als gleichberechtigte Sprache bei den Behörden und in der Ausbildung; Verweigerung von Staatsbürgerrechten für Migranten mit einem ausländischen Pass; häufige

Drangsalierung durch die Polizei, allgemeine rassistische Hetze im Alltag etc.

Durch die Errichtung von Mauern um Europa und durch die verschärften Grenzkontrollen sollen Flüchtlinge an der Einreise nach Europa gehindert werden. Genauer gesagt wollen die Herrschenden die vollständige Kontrolle über die Grenzen haben, sodass sie nur jene Flüchtlinge einreisen lassen können, die jung, gesund und sehr gut ausgebildet sind und dann für eine befristete Zeit als billige Arbeitskräfte ausbeuten werden.

Ein besonders wichtiges Merkmal des Rassismus ist die Islamophobie – also die Hetze gegen muslimische MigrantInnen. Diese Form des Rassismus ist für die Herrschenden besonders wichtig, denn sie dient der ideologischen Rechtfertigung mehrerer Dinge:

a) der Brandmarkung einer Minderheit als Sündenbock für gesellschaftliche Probleme, die wegen ihrer religiösen Herkunft „nicht zu uns gehört“. In diesem Sinne ähnelt der anti-muslimische Rassismus der früheren Unterdrückung der Juden und Jüdinnen.

b) der Rechtfertigung der Abschottung der imperialistischen Festung Europa gegen Flüchtlinge, die zum Großteil aus muslimischen Ländern kommen.

c) der Rechtfertigung der imperialistischen Kriege der Großmächte im Nahen Osten und Nordafrika, die unter dem Vorwand des „Kampfes gegen den Terror“ mit Bomben und Bodentruppen die Arabische Revolution erdrosseln und den ungehinderten Zugriff auf die dortigen Erdölreserven erreichen wollen.

d) der Rechtfertigung der Unterstützung für den rassistischen Apartheidstaat Israel, der auf der Vertreibung und Unterdrückung des palästinensischen Volkes beruht.

Die FPÖ erweist sich hier als besonders aggressive Einpeitscherin. Aber es wäre falsch sie als einzige rassistische Partei zu bezeichnen. SPÖ und ÖVP betreiben in Wirklichkeit ebenfalls eine rassistische Politik – nur mit weniger Hysterie und dafür mit mehr staatlichen Gewaltmitteln (wie z.B. der Notstandsverordnung).

Eine besondere Bedrohung für MigrantInnen und die gesamte ArbeiterInnenbewegung sind die Nazis, von denen gegenwärtig die sogenannten *Identitären* die größte Gefahr darstellen. Gegen diese Brut gilt es eine breite Einheitsfront von Organisationen der ArbeiterInnenbewegung, der MigrantInnen und der Jugendlichen aufzubauen und die Nazis mit allen notwendigen Mitteln von der Straße zu fegen.

Unserer Meinung nach sollte daher eine neue politische Alternative für folgende Forderungen eintreten:

** Kampf dem Chauvinismus und Militarismus in Österreich und Europa! Öffnet die Grenzen für Flüchtlinge! Nein zu Notstandsverordnungen! Verteidigt muslimische Migranten gegen den islamophoben Rassismus! Für eine Einheitsfront der Massenorganisationen der Arbeiter- und Migrantenbewegungen um rassistische und faschistische Kräfte von den Straßen zu fegen!*

** Gleiche Rechte für MigrantInnen! Gleicher Lohn und volle Staatsbürgerrechte! Gleichstellung von Sprachen von MigrantInnen in Ausbildung und öffentlicher Verwaltung! Für ein öffentliches Arbeitsprogramm mit Jobs für alle Flüchtlinge und alle arbeitslosen einheimischen ArbeiterInnen! Einheimische ArbeiterInnen und MigrantInnen - kämpft zusammen gegen den gemeinsamen Feind: die herrschende Klasse in Österreich!*

Der internationale Kampf gegen die imperialistische EU

Wie oben erwähnt, ist der Kampf gegen Rassismus und für die Rechte der MigrantInnen und Flüchtlinge notwendigerweise ein internationaler. Deswegen ist es unserer Meinung nach unabdingbar, dass eine neue politische Alternative klar Stellung bezieht gegen den Rassismus und Militarismus der Europäischen Union.

Durch die Errichtung von Mauern um Europa sterben tausende Flüchtlinge im Mittelmeer. Dies ist besonders zynisch angesichts der Tatsache, dass die Großkonzerne und die Regierungen der EU – gemeinsam mit den anderen imperialistischen Großmächten USA, Japan, Russland und China – eine zentrale Verantwortung für die Fluchtursachen tragen. Denn es sind die Großkonzerne der reichen Länder, die durch die imperialistische Handelspolitik den Bauern in den armen Ländern die Lebensgrundlage entziehen, die für den Klimawandel verantwortlich sind, die mit dem Apartheidstaat Israel und den Diktaturen wie in Ägypten, Saudi-Arabien, Iran usw. gute Geschäfte machen und die diesen Waffen liefern. Es sind die Regierungen der reichen Länder, die über Jahre hinweg Geheimdienstabkommen mit dem syrischen Diktator Assad oder seinem libyschen Gegenüber Gaddafi schlossen, die Israel mit Milliardenzuschüssen unterstützen, die den arabischen Diktatoren hofieren usw.

In Frankreich errichtete die „sozialistische“ Regierung von Hollande, die von der „Kommunistischen“ Partei unterstützt wird, im November 2015 ein Notstandsregime. Allein bis Ende Jänner wurden mehr als 3.000 Hausdurchsuchungen durchgeführt und über 1.000 muslimische MigrantInnen festgenommen. Frankreich, Britannien und Deutschland beteiligen sich an den permanenten Bombenangriffen der USA in Syrien und dem Irak. Ebenso führen die europäischen Großmächte einen Kolonialkrieg in Mali.

Gleichzeitig bereitet die EU einen Militäreinsatz in Libyen vor, um Flüchtlingen den Weg abzuschneiden und das Volk, das sich 2011 erfolgreich gegen die Diktatur erhoben hat, samt den reichhaltigen Erdölvorkommen des Landes unter ihre Kontrolle zu bringen.

Deswegen sollte unserer Meinung nach eine neue politische Alternative für folgende Forderungen eintreten:

** Keine Mauern um Europa – Öffnet die Grenzen für Flüchtlinge! Die Organisationen der ArbeiterInnenbewegung müssen den Flüchtlingen helfen, die Grenzen nach Europa zu überwinden!*

** Für die Aufhebung des Ausnahmezustand in Frankreich! Keine Einsätze von Armeeeinheiten auf europäischen Straßen!*

** Syrien, Irak, Mali, Libyen, Somalia: Raus mit den Besatzungstruppen der Großmächte und ihrer Handlanger!*

Solidarität mit der Arabischen Revolution! Solidarität mit Palästina!

Ein weiterer wichtiger Bereich des Kampfes gegen die Fluchtursachen ist die Solidarität mit dem andauernden Widerstand der arabischen Völker gegen die Diktaturen in Syrien, Ägypten, gegen die pro-iranische Zentralregierung im Iran, gegen die westlichen Handlanger in Libyen, gegen die saudische Invasion in Jemen usw. Einen besonderen Platz nimmt dabei auch der Widerstand des palästinensischen Volkes gegen die brutale Unterdrückung und Vertreibung durch den Apartheidstaat Israel.

Diese brutalen Diktaturen könnten sich alle nicht über Wasser halten, würden sie nicht massive politische, wirtschaftliche und militärische Unterstützung durch die Großmächte bekommen. Assad wäre schon längst weg vom Fenster ohne die Waffenhilfe und die täglichen Bombenangriffe Russlands.

Ein Bestandteil der imperialistischen Politik der Großmächte im Nahen Osten ist die massive Unterstützung für Israel. Darunter fällt auch die zunehmende Hetze und Kriminalisierung der pro-palästinensischen Solidaritätsaktivitäten. In Österreich versucht der Staat gegenwärtig den RKOB-Sprecher Michael Pröbsting vor Gericht zu zerren wegen „Verhetzung“, sprich wegen seiner Solidarität mit dem palästinensischen Volk. Dafür drohen ihm bis zu einem Jahr Haft!

Unserer Meinung nach sollte eine neue politische Alternative für folgende Forderungen eintreten:

** Verteidigt die Arabische Revolution gegen ihre inneren und äußeren Feinde! Nieder mit den reaktionären Regimes in Syrien, Ägypten, den Golfmonarchien sowie Tunesien! Verteidigt Jemen gegen die saudische Aggression! Nieder mit dem imperialistischen Apartheidstaat Israel – Solidarität mit dem palästinensischen Widerstand!*

** Internationale Solidarität mit der ungebrochenen Syrischen Revolution! Nieder mit der Diktatur des Schlächters Assad! Russland und NATO: Hände weg von Syrien! Nein zu jeder durch die Großmächte erzwungenen Verhandlungslösung! Für das Recht des kurdischen Volkes auf nationale Selbstbestimmung! Nieder mit dem reaktionären Daesh! Nein zur Kriminalisierung von pro-palästinensischen Solidaritätsaktivisten in Österreich!*

Wie gegen den Sozialabbau kämpfen?

Wie eingangs erwähnt, führt die Krise des Kapitalismus unvermeidlich zu einer Verschärfung der sozialen Gegensätze. Es ist daher unerlässlich für eine politische Alternative zur SPÖ, einen ernsthaften Kampf gegen den Sozialabbau zu führen.

Ein ernsthafter Kampf bedeutet, im Unterschied zur ÖGB-Bürokratie nicht auf Sozialpartnerschaft und Anbiederung an Regierung und Kapitalisten zu setzen. Eine ernsthafte Alternative zur SPÖ muss auf einen harten Kampf gegen die Regierung und die Unternehmer setzen. In Frankreich sehen wir gegenwärtig, dass ein Widerstand gegen die neoliberalen Sozialabbaupläne mit Generalstreiks, Blockaden, Besetzungen und Großdemonstrationen möglich ist.

Doch dafür müssen wir die Sabotage durch die Gewerkschaftsbürokratie brechen. Diese will nämlich nur ihre Posten und Privilegien aufrechterhalten indem sie einen Kuschelkurs mit Regierung und Kapitalisten

fortsetzt. Deswegen wäre unserer Meinung nach der Aufbau einer kämpferischen Basisbewegung in den Gewerkschaften sehr wichtig.

Gleichzeitig wäre es unserer Meinung nach eine große Illusion zu glauben, den Kapitalismus mit einer „linken“ Regierung reformieren zu können. Das Scheitern der griechischen SYRIZA-Regierung und ihre Kapitulation vor den Banken und Konzernen zeigt ganz klar, dass ernsthaften sozialen Reformen erst dann durchgeführt werden können, wenn die Banken und Konzerne enteignet und der kapitalistische Staatsapparat beseitigt wird. Mit anderen Worten: soziale Gerechtigkeit und Abschaffung des Rassismus sind nur möglich, wenn die breite Mehrheit der Bevölkerung – die ArbeiterInnen, MigrantInnen und Jugendlichen – den Kapitalismus durch eine sozialistische Revolution stürzt und die Geschicke der Gesellschaft selber bestimmt.

Unserer Meinung nach sollte eine neue politische Alternative für folgende Forderungen eintreten:

** Kampf gegen Sozialabbau und Niedriglohnpolitik! Massive Arbeitszeitverkürzung bei gleichem Lohn! Arbeit für alle durch ein öffentliches Beschäftigungsprogramm und finanziert durch eine massive Besteuerung der Reichen! Enteignung der Superreichen!*

** Für Massendemonstrationen und Streiks – bis hin zum Generalstreik – um unsere Interessen gegen Regierung und Kapitalisten durchzusetzen!*

** Für den Aufbau einer kämpferischen Basisbewegung in den Gewerkschaften, um die Vorherrschaft der Bürokratie zu brechen!*

Auf welche Schichten sollten wir uns orientieren?

Eine der größten Schwächen vieler linken

Umgruppierungsprojekte – und der Linken im Allgemeinen – ist ihre gesellschaftliche Isolation. Anstatt sich auf die breite Masse der einfachen ArbeiterInnen, der MigrantInnen und der proletarischen Jugendlichen zu orientieren, zieht es der Großteil der Linken vor, ihren Aufbau vor allem auf abgehobene Schichten auszurichten: das akademische Unimilieu oder die Zirkeln der SPÖ- und Gewerkschaftsbürokratie. Währenddessen fischt die FPÖ ungehindert – und leider erfolgreich – in der ArbeiterInnenklasse, wo viele sich enttäuscht von der SPÖ abwenden.

Eine solche Orientierung ist vollkommen falsch. Damit verkommt man nur zu einer Partei wie die Grünen, die in den Mittelschichts-Bezirken und auf der Universität punktet, aber unter den ArbeiterInnen als abgehoben gilt.

Wir erachten es daher als vorrangig, dass eine neue politische Alternative ihre Aufrufe und ihre Aktionen auf die ArbeiterInnen und MigrantInnen ausrichtet.

Wir wollen keine Organisation aufbauen, die bloß *für* die ArbeiterInnen und MigrantInnen eintritt, sondern die dies *gemeinsam mit diesen und durch diese* tut.

Unserer Meinung nach kann eine solche Orientierung auch an realen Bezugspunkten ansetzen. Im letzten Jahr haben wir gesehen, dass es eine nennenswerte Minderheit in der ArbeiterInnenklasse gibt, die sich in Wort und Tat mit Flüchtlingen solidarisieren – auch unter den jetzigen Bedingungen der reaktionären rassistischen Hetze.

Kurz und gut: wir denken, dass in Österreich die Voraussetzungen dafür existieren, um eine *neue Partei der ArbeiterInnen und MigrantInnen* aufzubauen. Und genau dies sollte auch unser Ziel sein!

Dies sind einige Überlegungen der RKO BEFREIUNG zu den Perspektiven des Aufbaus einer politischen Alternative zur SPÖ.

Bücher der RCIT

Michael Pröbsting: Der Aufbau der revolutionären Partei in Theorie und Praxis

Die RCIT veröffentlicht die deutsche Übersetzung des Buches von Michael Pröbsting über Theorie und Praxis des revolutionären Parteaufbaus. darin legt der Autor das Verständnis *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz (internationale Abkürzung: RCIT)* der leninistischen Parteitheorie und ihrer Anwendung unter den heutigen Bedingungen dar.

Anlass der Veröffentlichung war das 25jährige Jubiläum unserer Bewegung. Im Sommer 1989 wurde unsere Vorgängerorganisation, die *Liga für eine Revolutionär-Kommunistische Internationale (LRKI)* als demokratisch-zentralistische internationale Tendenz basierend auf einem ausgearbeiteten Programm gegründet. Die RCIT führt die revolutionäre Tradition der LRKI fort. Im vorliegenden Buch geben wir einen Überblick über unsere Geschichte, eine Aufarbeitung unserer Erfolge wie auch unserer Fehler und eine Zusammenfassung der Lehren für die vor uns liegenden Kämpfe.

In Kapitel I beleuchten wir die theoretische Konzeption

der Bolschewiki-Kommunisten bezüglich der Rolle der revolutionären Partei und ihres Verhältnisses zur ArbeiterInnenklasse. In Kapitel II werden die wesentlichen Grundzüge einer revolutionären Partei bzw. deren Vorformen herausgearbeitet. In Kapitel III behandeln wir die Geschichte unserer Bewegung – der RCIT und ihrer Vorgängerorganisation. Schließlich werden in Kapitel IV die wichtigsten Lehren aus 25 Jahren organisierten Kampfs für den Aufbau einer bolschewistischen Partei gezogen und ihre Bedeutung für unsere künftige Arbeit beleuchtet.

Das Buch kann über die Kontaktadresse der RCIT bestellt werden.



RCIT: Zusammenfassung unserer wichtigsten Differenzen mit der UIT-CI

Von Michael Pröbsting (Internationaler Sekretär der RCIT), Oktober 2015

Im Folgenden veröffentlichen wir eine Zusammenfassung der wichtigsten Differenzen zwischen der *Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz* (RCIT) und der *Morenoistischen Internationalen Arbeitereinheit – Vierte Internationale* (UIT-CI).

Die UIT-CI ist eine Strömung, die in der Tradition von Nahuel Moreno, einem der wichtigsten Führer des Nachkriegs-Trotzkismus in Lateinamerika, steht. Das ist alleine schon von dem her ersichtlich, daß die UIT-CI die Homepage <http://www.nahuelmoreno.org/> betreibt, auf der zahlreiche Dokumente und Bücher von Moreno wiederveröffentlicht werden.

Unserer Meinung nach ist die Tradition von Moreno – ungeachtet des mutigen und ehrlichen Aktivismus vieler Militanter – eine Tradition des Opportunismus und Zentrismus und nicht des revolutionären Marxismus und Bolschewismus. Morenos Methode zeichnete sich durch einen Halb-Menschewismus aus, der die strategischen Aufgaben der demokratischen Revolution von jenen der proletarischen Diktatur trennt. Moreno trat offen für eine Revision von Trozki's Theorie der permanenten Revolution ein. (1) Die RCIT teilt die Ansicht, daß der Kampf für demokratische Forderungen von großer Bedeutung ist. Im Gegensatz zum Morenoismus jedoch bestehen wir darauf, daß die demokratischen Forderungen in ihrer Gesamtheit nur dann verwirklicht werden können, wenn die Arbeiterklasse die Macht ergreift und die Bourgeoisie enteignet.

Daraus folgt, daß die morenoistischen Tradition die Gründung von nicht-proletarischen („klassenlosen“) Staaten propagiert. (Siehe z.B. die Losung des „säkularen, demokratische und nicht-rassistischen Palästina“). Dies ist der gleiche Fehler, den die Stalinisten in den 1920er und frühen 1930er Jahren begingen als sie die alte bolschewistische Losung der „demokratischen Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft“ neu aufwärmten.

Damit zusammenhängend lehnt die RCIT Morenos Konzeption ab, laut der die Verfassungsgebende Versammlung ein besonders vielversprechender bzw. zu bevorzugender Weg zur Errichtung einer Arbeiterregierung und des Sozialismus „in nahezu allen Ländern der Welt“ wäre. (2) In Wirklichkeit ist diese Konzeption eine Anpassung an die zentristische Idee des friedlichen Übergangs zum Sozialismus. Trotzisten sollten die Losung für eine revolutionäre Verfassungsgebende Versammlung dann aufstellen, wenn sie unter Bedingungen einer autoritären bürgerlichen Regimes kämpfen oder wenn die Massen große Illusionen in die bürgerliche Demokratie hegen. Nichtsdestotrotz dürfen Revolutionäre keine Illusionen verbreiten, daß der Sozialismus durch eine Verfassungsgebende Versammlung eingeführt werden könne. Im Gegenteil, sie müssen darlegen, daß eine gewaltsame Revolution und die Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates

die Voraussetzungen für eine erfolgreiche sozialistische Revolution sind.

Damit hängt auch das Herunterspielen der zentralen Bedeutung der revolutionären Partei zur erfolgreichen Durchführung einer sozialistischen Revolution in der Tradition des Morenoismus zusammen. Moreno behauptet, daß eine sozialistische Revolution ohne revolutionäre Partei möglich sei. (3) In Wirklichkeit kann eine Revolution nur dann einen sozialistischen Charakter annehmen, wenn sie von einer revolutionären Partei angeführt wird. Ohne eine solche Partei wird die Revolution entweder zerschlagen oder sie verkommt zu einer sozialen und/oder politische Transformation, die durch die „demokratische“ Bourgeoisie oder die stalinistischen Bürokraten enteignet wird. Konsequenterweise paßt sich der Morenoismus traditionell an verschiedene nicht-revolutionäre Kräfte an (z.B. Peronismus, Castroismus).

Eine Folge dieser methodischen Fehler ist, daß der Morenoismus annimmt, alle Massenbewegungen würden sich automatisch in eine revolutionäre Richtung bewegen. Daher unterstützte die UIT-CI unkritisch die reaktionäre Euromaidan-Bewegung in der Ukraine sowie den von dieser getätigte Umsturz im Februar 2014 trotz deren reaktionärer Ziele (Anschluß der Ukraine an die imperialistische EU) und ihrer reaktionären Führung (rechte und faschistische Parteien). (4) Im Gegensatz dazu hat die RCIT weder die Euromaidan-Bewegung noch das Janukowych-Regime unterstützt. Wir unterstützten den spontanen Massenaufstand in der Donbass-Region in der ersten Phase bis zum Sommer 2014 als die „Volksrepubliken“ zu reinen Stellvertretern des russischen Imperialismus verkamen.

In die gleiche Richtung geht die Haltung der UIT-CI zu der reaktionären Massenbewegung in Brasilien, die sie als „fortschrittlich“ bezeichnet trotz deren Versuche, die Volksfront-Regierung von Dilma Rousseff durch einen Staatsstreich zu stürzen und trotz der Tatsache, daß diese Bewegung von rechten und faschistischen Oppositionsparteien organisiert wird. (5) Im Gegensatz dazu lehnt die RCIT diese reaktionären Demonstrationen ab und unterstützt die proletarischen, von den Gewerkschaften organisierten Mobilisierungen, die sich gegen einen Staatsstreich aber auch gegen die Sparpolitik der Regierung richten.

Aus dem gleichen Grund versagte der Morenoismus darin zu erkennen, daß die politischen Revolutionen gegen die stalinistische Bürokratie 1989-91 gerade wegen dem Fehlens einer revolutionären Führung besiegt wurden und in einer sozialen Konterrevolution endeten.

Die RCIT betont, daß Revolutionäre immer eine konkrete Analyse von Massenbewegungen vornehmen müssen um einschätzen zu können, ob sie objektiv für fortschrittliche oder für reaktionäre Ziele kämpfen und ob sie einen spontanen Charakter besitzt oder von reaktionären

Kräften kontrolliert wird.

Schließlich versagt die UIT-CI auch darin, den Charakter der gegenwärtigen historischen Periode seit 2008/09 zu erkennen, der sich u.a. durch eine verschärfte Rivalität zwischen den imperialistischen Mächten auszeichnet. Wie viele Zentristen erkennen sie nicht, daß Rußland und China aufstrebende imperialistische Mächte geworden sind. (6)

Zusammenfassend rufen wir alle Aktivistinnen und Aktivisten der UIT-CI auf, mit der programmatischen Methode des zentristischen Morenoismus zu brechen. Kämpft gemeinsam mit der RCIT für ein authentisches trotzkistisches Program und die Schaffung einer neuen, revolutionären Arbeiterinternationale!

Footnotes

(1) *“Es scheint, dass die Tatsache der kapitalistischen Konterrevolution neuerlich die Notwendigkeit von demokratischen Revolutionen auf die Tagesordnung stellt. Ein Ignorieren der Tatsache, daß dort wo konterrevolutionäre Regimes in den entwickelten Ländern existieren demokratische Revolutionen notwendig sind, ist ein Maximalismus; es ist ein ernsthafter Fehler genauso wie die Notwendigkeit einer bürgerlich-demokratischen Revolution in den rückständigen Ländern zu ignorieren. Das ist sehr wichtig. Ich weiß nicht ob es richtig ist oder nicht. Wenn es richtig ist, müssen wir unsere gesamte Formulierung der Thesen der permanenten Revolution ändern. Ich denke, dass dies richtig wäre und dass Trotzki in diese Richtung ging. Wenn es richtig ist, ändert es unsere gesamte Strategie in Bezug auf die opportunistischen Parteien und zu einem erheblichen Ausmaß auch zu den bürgerlichen Parteien, die in Opposition zu den konterrevolutionären Regimes stehen. Wir treten für die Errichtung eines bürgerlichen Regimes ein, dass sich vollkommen [vom konterrevolutionären Regime] unterscheidet, als einen Schritt in Richtung sozialistischer Revolution. So wie wir für die bürgerlich-demokratische Revolution eintraten und wir sagten, daß sich diese von der anderen [der sozialistischen Revolution] unterschied, so mußte auch der Zar gestützt werden, was eine spezifische bürgerlich-demokratische Aufgabe war. Wir müssen darüber diskutieren, ob es jetzt eine spezifischen bürgerlich-demokratische Aufgabe gibt, das heißt der Sturz des konterrevolutionären Regime, so daß auf diese zumindest ein bürgerliches Regime folgt.”* (Nahuel Moreno: Party Cadres' School: Argentina 1984; Ediciones El Socialista, Buenos Aires, 2015, pp. 47-48. See also e.g. Nahuel Moreno: Revolutions of the XX Century, Buenos Aires, 1986, Ediciones El Socialista, Buenos Aires, 2014, unsere Übersetzung)

(2) Nahuel Moreno: The Transitional Program Today (1980); in Englisch: Ediciones El Socialista, Buenos Aires, 2014, p. 72 (unsere Übersetzung)

(3) *“Wir glauben, dass es in den vergangenen 40 Jahren andere Phänomene gegeben hat als jene die Trotzki erlebt hat. Diese Entwicklung zwingt uns, dass wir alle gemeinsam – oder einige von euch werden es in ein paar Jahren tun – eine neue Formel ausarbeiten, einen neuen Weg die Theorie der permanenten Revolution zu schreiben, der alle Probleme in Betracht zieht. Wir müssen sagen, dass für die Umwandlung der demokratischen Revolution in eine sozialistische Revolution die Führung durch die Arbeiterklasse und eine revolutionär-marxistische Partei mit Masseneinfluß keineswegs verpflichtend ist. Diese sind dafür nicht notwendig. Im Gegenteil, es gab – und es nicht ausgeschlossen dass es auch in Zukunft solche geben wird –*

demokratische Revolutionen, die auf der ökonomischen Ebene zu sozialistischen wurden. Das bedeutet, dass Revolutionen möglich sind, bei denen die Bourgeoisie enteignet wird ohne das die Arbeiterklasse dabei eine zentrale Rolle spielt und ohne revolutionär-marxistische und revolutionäre Arbeiterparteien an ihrer Spitze, sondern kleinbürgerliche Parteien.” (Nahuel Moreno: Party Cadres' School: Argentina 1984; Ediciones El Socialista, Buenos Aires, 2015, p. 15, unsere Übersetzung)

(4) Siehe z.B. UIT-CI: The Social and Political drama of Ukraine, in: International Correspondence No. 34 (May-August 2014), S. 15-17; Miguel Lamas: Ukraine: a revolutionary triumph of the masses, UIT-CI, 4/3/2014, <http://uit-ci.org/index.php/news-a-documents/802-ukraine-a-revolutionary-triumph-of-the-masses>

(5) Siehe <http://unidospralutar.blogspot.com.br/2015/09/o-ato-do-ultimo-dia-18-foi-um-passo.html>

(6) Die RCIT hat zahlreiche Dokumente und Essays zu Rußland und China als aufstrebende imperialistische Mächte veröffentlicht. diese können auf unserer Homepage nachgelesen werden unter <http://www.thecommunists.net/theory/china-russia-as-imperialist-powers/>. Eine Zusammenfassung unserer Analyse findet sich hier: <http://www.thecommunists.net/theory/imperialist-china-and-russia/>



Gaza-Krieg: Israel-freundliche KPÖ verleumdet erneut die RKO-BEFREIUNG

Eine Antwort von Michael Pröbsting, Revolutionär-Kommunistische Organisation BEFREIUNG, 25.7.2014

Vorwort der Redaktion: Angesichts der vermehrten zionistischen Attacken auf unsere Organisation sowie andere fortschrittliche Aktivistinnen und Aktivisten wegen unserer Palästina-Solidarität, drucken wir einige Artikel ab, die wir in den letzten zwei Jahren zu diesem Thema veröffentlicht haben.

Ganze zehn Tage nach Beginn des Überfalls der israelischen Armee auf die palästinensische Bevölkerung im Gaza hat sich die „Kommunistische“ Partei Österreich dazu aufgerafft, eine Stellungnahme zu diesem zentralen Weltereignis zu veröffentlichen. Genau genommen waren es gleich zwei (siehe Anhang). Die erste Stellungnahme von Mirko Messner beschränkt sich in altbekannter Oberflächlichkeit auf ganze sechs (!) Sätze, in denen sich der KPÖ-Bundessprecher für Frieden, gegen Krieg, gegen „*Hamas und die Netanyahu-Regierung*“ (in dieser Reihenfolge!) und für die utopische Zwei-Staaten-Lösung ausspricht. (1) Diesen reformistischen Unsinn haben wir bereits in verschiedenen Stellungnahmen zu Palästina widerlegt wie jeder und jede nachlesen kann. (2)

Herr Messner folgte mit seiner kurzen Wortspende wohl dem Ausspruch „*Bescheidenheit ist eine Tugend*“. Das war allerdings immer noch mehr Aufmerksamkeit als die KPÖ bislang in der Praxis gegen den Gaza-Krieg zustande brachte. Denn was ihre Taten anbelangt, ist die KPÖ bei allen Solidaritätsaktionen sowohl im Gaza-Krieg 2012 als auch jetzt im Juli 2014 durch völlige Abwesenheit aufgefallen. Aber vielleicht ist das ja die neue KPÖ-Taktik eines „*Protests durch Schweigen und Zurückgezogenheit*“. (3)

Die zweite, schon längere, Stellungnahme von KPÖ-Wien Landessprecher Didi Zach wiederholt diese Position. Doch der größte Teil (zwei Drittel) – und der eigentliche Zweck – dieser Presseäußerung ist der Verleumdung der *Revolutionär-Kommunistischen Organisation BEFREIUNG* (RKO-BEFREIUNG) gewidmet. (4) Das Hauptmittel dieser Hetzkampagne ist die dreiste Lüge der KPÖ-Führung, dass die RKO-BEFREIUNG „*antisemitische*“ Positionen vertrete.

Tatsächlich enthüllt die Stellungnahme von Didi Zach die ganze geistige Hilflosigkeit der KPÖ-Spitze. Um sich die politische Auseinandersetzung mit der marxistischen Position zum Staat Israel und dem Zionismus zu ersparen, hofft die KPÖ eine solche Diskussion mit der ungeheuerlichen Unterstellung des „*Antisemitismus*“ im Keim ersticken zu können. Man fühlt sich an die unsäglichen Zeiten der ultra-stalinistischen KPÖ erinnert, als sie die Trotzlisten und andere linke Gegner als „*Faschisten*“ und „*CIA-Agenten*“ denunzierte.

Wie die KPÖ den Antirassismus zum „*Antisemitismus*“ umdeutet

Womit beweist die KPÖ ihre, nun drücken wir es diplomatisch aus, gewagte Behauptung? Sie zitiert das „*RKOB-Glaubensbekenntnis*“ (Zitat), laut dem wir für „*ein freies und rotes Palästina [eintreten, d], in dem alle PalästinenserInnen sowie all jene israelische Juden, die die Abschaffung der Apartheid akzeptieren (sic!), friedlich zusammenleben*“.

Selbst wenn man die KPÖ-Methode – einen einzigen Halbsatz als Beleg für ihre Verleumdung zu nehmen – für einen Augenblick akzeptiert, sticht nichtsdestotrotz sofort den Unsinn der KPÖ-Behauptung ins Auge. Worin erblicken Herr Zach und seine Parteifreunde hier den Antisemitismus? Besteht er etwa im Bestreben der RKO-BEFREIUNG und unserer israelisch-palästinensischen Schwesterorganisation – der *Internationalistischen Sozialistischen Liga* (ISL) – die rassistische Apartheid in Israel abzuschaffen? Oder besteht unser „*Antisemitismus*“ etwa darin, dass wir einen gemeinsamen Staat für PalästinenserInnen und Juden und Jüdinnen anstreben? Oder etwa darin, dass wir für das Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge eintreten? Natürlich wissen wir, dass diese Forderungen von den pro-israelischen Kriegstreibern und ihren Unterstützern in der herrschenden Klasse der imperialistischen USA und EU tatsächlich als „*antisemitisch*“ bezeichnet werden. Das ist ja auch nur logisch: diese herrschenden Klassen in Israel, der USA und der EU haben am meisten zu verlieren, wenn der Unrechtsstaat Israel beseitigt wird. Sie würden damit eines der wichtigsten Instrumente zur Beherrschung des Nahen Ostens verlieren.

Herr Zach bzw. die Person, die für ihn die Presseaussendungen verfasst, konnte es sich nicht verkneifen, seine Lateinkenntnisse durch die Einfügung des Wortes „*(sic!)*“ unter Beweis zu stellen. Es wäre jedoch lobenswerter gewesen, hätte der Autor bzw. die Autorin nicht nur mit Lateinkenntnissen angegeben, sondern auch mit Argumenten. Zum Beispiel hätten er oder sie erklären können, was ihnen an unserer Formulierung „*all jene israelische Juden, die die Abschaffung der Apartheid akzeptieren*“ so besonders auffällt? Glauben denn Zach uns seine ParteifreundInnen in der KPÖ tatsächlich, dass ein friedliches Zusammenleben mit der palästinensischen Mehrheitsbevölkerung für jene Juden und Jüdinnen möglich ist, die die Unterdrückung und Vertreibung eben dieser Mehrheitsbevölkerung um jeden Preis aufrecht halten möchten?! In diesem Fall hätte der Autor weniger Zeit mit Latein- und mehr mit Geschichtsunterricht verbringen sollen. Vielleicht hätte der Autor dann von jenen weißen Siedlern in Angola oder Zimbabwe erfahren, die nicht bereit waren, auf die Privilegien des rassistischen Kolonialstaates zu verzichten und deswegen das Land

verließen. Warum soll das in Palästina anders sein?!

Aber Herr Zach und seine Freundinnen und Freunde in der KPÖ-Führung ersparen sich die Mühen einer auf historischer Erfahrung beruhenden Argumentation. Ein solcher geistiger Kraftakt überfordert sie offenkundig. Denn dann würde sich nämlich rasch heraus stellen, dass diese Helden des Lateinvokabulars das demokratische Programm des Antirassismus als „antisemitisch“ verunglimpfen.

Doch glücklicherweise – für die KPÖ-Spitze – geht Verleumdung viel einfacher und ist geistig deutlich weniger anstrengend. Warum sich Argumente ausdenken, wenn doch die herrschende Klasse in Israel, der USA und der EU einem dies schon großzügigerweise abnimmt? Daher wiederholt die KPÖ-Spitze einen altbekannten Trick und definiert den Begriff des Antisemitismus vollkommen neu.

Israel als kolonialistischer Siedlerstaat

Zu diesem Zweck behaupten die herrschenden Klassen Israels, der USA, der EU und auch die KPÖ-Spitze, dass Antisemitismus nicht nur in der Feindschaft gegenüber Juden und Jüdinnen bestehe, sondern angeblich auch darin, „dem Staat Israel das Existenzrecht zu bestreiten bzw. an ihn andere Kriterien als an andere Staaten anzulegen.“ Diese reaktionäre Neuinterpretation wird seit langem vom Staat

Israel und seinen Unterstützern in den imperialistischen Großmächten USA und EU propagiert.

Dabei handeln die Freunde des Zionismus als Geschichtsfälscher. Sie unterschlagen, daß der Staat Israel – im Unterschied zu anderen Staaten – tatsächlich ein in der jüngsten Geschichte entstandener kolonialistischer Siedlerstaat ist. Er beruht – und kann nur existieren – auf Grundlage der Vertreibung der einheimischen palästinensischen Bevölkerung, die daher bis zum heutigen Tag in ihrer großen Mehrheit in Flüchtlingslagern bzw. im Exil lebt. Deswegen ist der Staat Israel in der Tat anders als andere Staaten und deswegen haben KommunistInnen und alle demokratisch gesinnten Menschen eine andere Haltung zu Israel als zu anderen Staaten. (5)

Ein Kommunist kann den Herrschenden für ihre Geschichtsfälschungen nicht wirklich einen Vorwurf machen. Sie müssen alles verunglimpfen und verleunden, was ihre machtpolitischen Interessen gefährdet. Israels Behauptung, dass all ihre Gegner „Antisemiten“ seien, ist genauso „logisch“ wie seine Behauptung, der Raketenbeschuss der Hamas auf Israel (der ganzen 2 israelischen Zivilisten das Leben kostete!) sei Ausdruck von deren „Terrorismus“, während der israelische Massenmord an 600 palästinensischen Zivilisten im Gaza ein bedauerlicher Kollateralschaden des legitimen Rechts Israels auf Selbstverteidigung sei. Die gleiche zynische „Argumentation“ kennen wir von den Kriegsverbrechern

Bücher der RCIT

Michael Pröbsting:

Marxismus und die Einheitsfronttaktik heute

Der Kampf für die proletarische Hegemonie in der Befreiungsbewegung und die Einheitsfronttaktik heute. Über die Anwendung der marxistischen Einheitsfronttaktik in den halbkolonialen und imperialistischen Ländern in der gegenwärtigen Periode

Die RCIT veröffentlichte im Juni 2016 ein neues Buch. Der Titel des Buches lautet: *Marxismus und die Einheitsfronttaktik heute*. Der Untertitel lautet: *Der Kampf für die proletarische Hegemonie in der Befreiungsbewegung und die Einheitsfronttaktik heute. Über die Anwendung der marxistischen Einheitsfronttaktik in den halbkolonialen und imperialistischen Ländern in der gegenwärtigen Periode*. Das Buch ist in englischer Sprache erschienen. Es umfasst 172 Seiten und beinhaltet 9 Tabellen und 5 Grafiken. Der Autor des Buches ist Michael Pröbsting, der Internationale Sekretär der RCIT.

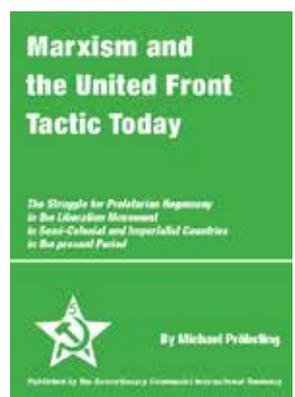
Der Autor legt zuerst die Theorie der Einheitsfront dar, wie sie von Marx, Engels, Lenin und Trotzki entwickelt wurde. Danach behandelt er die wesentlichen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen in der kapitalistischen Gesellschaft und zwar sowohl im Süden wie auch im Norden.

Weiters behandelt Pröbsting die Krise der klassischen reformistischen Parteien (v.a. Sozialdemokratie und Stalin-

ismus) sowie die Entstehung einer Reihe von neuen politischen Formationen. Diese umfassen sowohl neue reformistische Parteien als auch kleinbürgerlich-populistische Formationen. Ein Schwerpunkt der Untersuchung liegt dabei auf Ländern in der halb-kolonialen Welt, es werden aber auch verschiedene Beispiele aus imperialistischen Ländern behandelt.

Schließlich legt Pröbsting die Anwendung der Einheitsfronttaktik in der heutigen Periode anhand einer Reihe von Beispielen dar.

Das Buch kann über die Kontaktadresse der RCIT bestellt werden oder als pdf auf unserer Homepage runtergeladen werden.



Bush, Blair und so weiter.

Es ist bezeichnend, dass die KPÖ-Spitze sich der reaktionären Logik der kriegstreiberischen herrschenden Klassen Israels, der USA und der EU anschließt. Damit zeigt sich einmal mehr, dass der Begriff „Kommunismus“ in ihrem Namen nur ein unglückliches Missverständnis ist und sie in Wirklichkeit eine zutiefst bürgerliche und imperialistische Politik betreibt.

Jüdischer Widerstand gegen Israel und Zionismus

Jeder und jede, der sich mit der Geschichte des Zionismus und des Antisemitismus auseinandergesetzt hat, weiß natürlich, dass der Antisemitismus antijüdischer Rassismus ist und nicht die Ablehnung des auf Massenmord und Völkervertreibung beruhenden Staates Israel. Jeder und jede, der sich mit der Geschichte des Zionismus und des Antisemitismus auseinandergesetzt hat, weiß ebenfalls, dass viele Jüdinnen und Juden den Zionismus und den Staat Israel ablehnen und dass der Zionismus bis 1945 unter den politischen Kräften innerhalb des Judentums nur eine Minderheitsströmung war. (6)

Wie Leserinnen und Leser unserer Publikationen wissen, treten auch die jüdischen GenossInnen in unserer israelisch-palästinensischen Schwesterorganisation – der *Internationalistischen Sozialistischen Liga (ISL)* – für eine antizionistische Perspektive ein. So schrieb z.B. Yossi Schwartz, Mitglied unserer Sektion in Israel und ein Kommunist und Antizionist seit mehr als fünf Jahrzehnten, vor kurzem:

„Die Internationalistische Sozialistische Liga fordert ein Ende der schrecklichen Belagerung der palästinensischen Bevölkerung in Gaza. Die internationale Arbeiterbewegung und die Volksmassen müssen ihre Kräfte mobilisieren, um die zionistische Blockade zu brechen, die vom reaktionären Militärregime von General Sisi in Ägypten mitgetragen wird und von den imperialistischen Großmächten unterstützt wird. Wir stehen für die bedingungslose Verteidigung der palästinensischen Bevölkerung in Gaza und für die Niederlage der zionistischen Aggressoren! Wir unterstützen die Forderungen der militanten palästinensischen Jugendlichen für eine dritte Intifada gegen die zionistische Unterdrückung. Im Falle eines Krieges, werden die ISL und die RCIT für die militärischen Sieg des palästinensischen Widerstands gegen die israelische Armee stehen ohne deswegen jedoch irgendeine politische Unterstützung für die politischen Kräfte wie Hamas, Fatah oder PFLP zu geben. Diese Position ist in unseren Grundsätzen und Programm verankert, die wir in all den vergangenen Kriegen gegen die Völker in Palästina und dem Libanon (z. B. während der beiden Intifadas, die Kriege im Libanon und in Gaza im Jahr 2009 und 2012) angewendet haben. Der einzige Weg, um die Unterdrückung der Palästinenser zu beenden und gleichzeitig die Sicherheit der einfachen jüdischen Israelis zu gewährleisten, verläuft über den Sieg des revolutionär-demokratischen Kampfes mit dem Ziel eines einzigen demokratischen Staates vom Jordanfluss bis zum Mittelmeer. Dieses Ziel kann nur durch eine von den ArbeiterInnen geführte Revolution geschaffen werden, und dieser Staat muss daher ein Arbeiterstaat sein. Daher stellen wir die Losung eines freien, roten Palästina vom Jordanfluss bis zum Mittelmeer auf!“ (7)

In die gleiche Richtung geht auch eine Stellungnahme der ISL zum heurigen Jahrestag des ersten Tages des Landes im Jahre 1976:

„Das Ziel einer Revolution in diesem Land muss die Gründung eines multi-nationalen Arbeiterstaates im gesamten Gebiet zwischen dem Jordanfluss und dem Mittelmeer sein. Der nationale Charakter dieses Staates wird durch die palästinensische Mehrheit (einschließlich den heimkehrenden Flüchtlingen) geprägt sein. In diesem neuen Staat werden die israelischen Massen gleiche Rechte genießen und jene jüdischen ArbeiterInnen, die Seite an Seite mit den palästinensischen ArbeiterInnen kämpfen, werden Teil der neuen herrschenden Klasse sein.“ (8)

Aber es sind bei weitem nicht nur unsere GenossInnen in Israel, die den zionistischen Apartheidstaat ablehnen. Es gibt viele Juden und Jüdinnen, die für die Abschaffung des Staates Israel, seine Ersetzung durch einen gemeinsamen palästinensisch-jüdischen Staat und das vollständige Rückkehrrecht aller palästinensischen Flüchtlinge eintreten. Diese Kräfte finden sich sowohl im jüdisch-orthodoxen Spektrum als auch im fortschrittlichen Spektrum. (9)

Ebenso bemerkenswert – gerade im Zusammenhang mit dem jetzigen Krieg – ist der Aufruf von mittlerweile mehr als 1.500 Juden und Jüdinnen *„Jews Say: End the War on Gaza“* (10) Diese mutige Stellungnahme verurteilt den seit einem Jahrhundert andauernden zionistischen Kolonialismus in Palästina und die damit verbundene Vertreibung der PalästinenserInnen. Sie stellen sich auf die Seite des Gaza und der PalästinenserInnen und unterstützen die internationale Boykott-Kampagne gegen Israel. Sie rufen ebenso auf zur *„völligen Beseitigung von Israel's Apartheid-Regime im gesamten historischen Palästina vom Jordanfluss bis zum Mittelmeer“*.

Es verwundert wenig, dass die fanatischen Unterstützer Israels diese mutigen Juden und Jüdinnen als *„Selbsthasser“* und *„Vaterlandsverräter“* verleumden. Mit ihrer stupiden Übernahme der israelischen/US/EU-Position reiht sich die KPÖ-Führung in die Reihe dieser Hetzer ein. In Wirklichkeit verleumdet die KPÖ-Führung mit ihrer Behauptung, die Ablehnung des Staates Israels sei *„antisemitisch“*, nicht nur die RKO-BEFREIUNG, sondern auch hunderttausende anti-zionistische Juden und Jüdinnen. Dadurch hilft die KPÖ-Spitze den zionistischen Kriegstreibern dabei, die lebendige Tradition des jüdischen Antizionismus zu eliminieren- Über diesen Hilfsdienst freuen sich natürlich die Freunde des rassistischen Apartheidstaates Israel.

Die pro-zionistische Tradition der KPÖ und die antinationalen Kriegstreiber in der KPÖ heute

Was steckt also hinter dieser Verleumdung der RKO-BEFREIUNG? Erstens ist der pro-israelischen KPÖ-Führung offenkundig unsere aktive und weithin wahrgenommene Rolle in der Palästina-Solidaritätsbewegung ein großes Ärgernis. Bei diesem Problem können bzw. wollen wir der KPÖ nicht wirklich helfen.

Zweitens zeigt dies auch einmal mehr, wie fanatisch die KPÖ-Führung bereits das Lager des Apartheidstaates Israels und seiner amerikanischen und europäischen Unterstützer in der herrschenden Klasse bezogen hat.

Diese pro-zionistische Haltung hat eine lange Tradition in der KPÖ-Geschichte. Wie wir schon mehrmals dargelegt haben, unterstützte die Sowjetunion 1948/49 unter Führung des Diktators Stalin als erstes die Gründung des Staates Israel und sandte sogar Waffen an die zionistischen Milizen,

damit diese effektiver die palästinensische Bevölkerung ermorden und vertreiben konnten. Es erübrigt sich zu erwähnen, dass dies verheerende Auswirkungen für das Ansehen des Kommunismus in der arabischen Welt hatte. Seitdem treten die stalinistischen Parteien – entgegen dem Willen der unterdrückten palästinensischen Bevölkerung und der arabischen Welt – für eine „Zwei-Staaten-Lösung“ ein, d.h. die Existenz eines reichen Israels neben einem armen palästinensischen Staat. Seit geraumer Zeit jedoch bekämpfen die KPÖ-Führung und ihre Parteifreunde in der EU (die „Europäische Linkspartei“) die UnterstützerInnen des palästinensischen Widerstandes besonders heftig. Spitzenfunktionäre der deutschen Linkspartei, wie z.B. Klaus Lederer, sprachen während des ersten Gaza-Krieges 2008/09 auf einer Demonstration in Unterstützung von Israels Angriffskrieg. 2011 verdammt die Parlamentsfraktion der Linkspartei die Unterstützung eines gemeinsamen Staates von PalästinernInnen und Juden, die Unterstützung der Boykottkampagne gegen Israel und die Teilnahme an den Gaza-Solidaritätskonvoys als „antisemitisch“! (11) Während des Gaza-Krieges 2012 unterstützte die KPÖ-Studentenorganisation KSV-Lili eine Kundgebung der israelischen Kriegstreiber unter dem Titel „Solidarität mit Israel! Befreit Gaza – von der Hamas!“. (12) Und die französische Schwesterpartei der KPÖ unterstützt heute die sozialdemokratische Hollande-Regierung, die pro-Gaza Demonstrationen

mit Polizeigewalt unterdrückt. Angesichts dieser pro-israelischen Herangehensweise macht es nur Sinn, dass 2006 der damalige KPÖ-Vorsitzende Walter Baier den Autor dieser Zeilen wegen seiner Haltung gegen den Apartheidstaat Israel als „antisemitisch“ bezeichnet. Ebenso wenig verwundert es, daß die KPÖ-Jugendgruppe *Junge Linke* im gleichen Sinne die RKOB verleumdet oder die Israelitische Kultusgemeinde Ende 2012 unseren Genossen Johannes Wiener (vergeblich) wegen „Verhetzung“ vor Gericht stellen wollte. (13)

Mit anderen Worten, wir sehen dass die KPÖ-Führung aufs engste mit Kräften zusammenarbeitet, die offen für den militärischen Sieg des Apartheidstaates Israels gegen das palästinensische Volk eintritt. Während sie also die offen kriegstreiberischen pro-Israel-Kräfte in ihren Kreisen freudig willkommen heißt, verkündet die KPÖ-Führung großspurig mit der RKO-BEFREIUNG nie und nimmer zusammenarbeiten zu wollen.

Dies zeigt mehr als deutlich, wo die KPÖ-Führung ihre Freunde sieht (nämlich im Lager des Unterstützer des Apartheidstaates Israel und seiner Angriffskriege) und wo ihre Gegner (nämlich im pro-palästinensischen und anti-zionistische Lager). Es bleibt abzuwarten, ob die Mitglieder der KPÖ diesen Marsch nach rechts widerspruchslos mittragen.

Abschließend wollen wir noch anmerken, daß die Verleumdungskampagne der KPÖ gegen die RKO-

Bücher der RCIT

Michael Pröbsting: Griechenland – eine moderne Halbkolonie

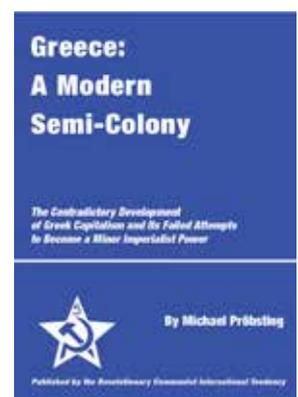
Die widersprüchliche Entwicklung des griechischen Kapitalismus, seine gescheiterten Versuche eine kleine imperialistische Regionalmacht zu werden und seine gegenwärtige Lage als entwickelte Halbkolonie mit einigen besonderen Merkmalen

Die RCIT veröffentlichte im Dezember 2015 ein neues Buch. Der Titel des Buches lautet: *Griechenland – eine moderne Halbkolonie*. Der Untertitel lautet: *Die widersprüchliche Entwicklung des griechischen Kapitalismus, seine gescheiterten Versuche eine kleine imperialistische Regionalmacht zu werden und seine gegenwärtige Lage als entwickelte Halbkolonie mit einige besonderen Merkmalen*. Das Buch ist in englischer Sprache erschienen. Es umfasst 144 Seiten und beinhaltet 12 Tabellen, 35 Grafiken und 4 Karten. Der Autor des Buches ist Michael Pröbsting, der Internationale Sekretär der RCIT.

Kapitel I des Buches fasst die theoretische Konzeption des Marxismus bezüglich der Charakterisierung von imperialistischen bzw. halbkolonialen Ländern zusammen. Im Kapitel II legen wir einen kurzen historischen Abriss über die Entwicklung des griechischen Kapitalismus. Im Kapitel III setzen wir uns mit den Versuchen der Bourgeoisie seit Beginn der 1990er Jahren auseinander, Griechenland zu einer kleinen imperialistischen Regionalmacht aufsteigen

zu lassen. Anhand zahlreicher Statistiken legen wir das Scheitern dieses Unterfangens dar. Schließlich gehen wir in Kapitel IV auf die aktuelle historische Krise des griechischen Kapitalismus seit 2008 ein und legen dar, wie das Land von den imperialistischen Monopolen und Großmächten ausgeplündert wird. Im Kapitel V legen wir die wichtigsten programmatischen Schlussfolgerungen aus unserer Analyse dar. Im Abschlusskapitel fassen wir dann unsere Analyse in Form von Thesen noch einmal zusammen.

Das Buch kann über die Kontaktadresse der RCIT bestellt werden oder als pdf auf unserer Homepage runtergeladen werden.



BEFREIUNG besonders widerwärtig ist angesichts der Tatsache, daß die KPÖ in der Tradition des Stalinismus steht. Stalin und seine Parteigänger hatten sich bekanntlich im Kampf gegen die Linke Opposition von Leo Trotzki sowie auch gegen andere Opponenten wiederholt antisemitischer Vorurteile bedient die bis hin zu Ausrottungskampagnen gegen jüdische Intellektuelle ging. (14) Es erübrigt sich zu sagen, daß all diese anti-jüdischen Kampagnen von der damaligen KPÖ-Führung kritiklos mitgetragen wurden. Scheinbar hofft die KPÖ-Spitze von dieser schändlichen Vergangenheit abzulenken: Während sie damals den stalinistischen Kampf gegen den Trotzismus mit den Mitteln des Antisemitismus mitrug, so dreht sie nun den Spieß um und unterstellt der gleichen Strömung, daß sie selber „Antisemiten“ wären. Aber wie glaubwürdig ist es, wenn der Dieb lauthals auf den Bestohlenen zeigt und ihn der Unehrenhaftigkeit beschuldigt?

Anmerkungen:

(1) Hier ist die vollständige Stellungnahme:

Mirko Messner: *Schluß mit dem Krieg*

17. Juli 2014, <http://www.kpoe.at/home/anzeige/datum/2014/07/17/schluss-mit-dem-krieg.html>

„Der provokative Beschluss des israelischen Territoriums durch die Hamas dient der israelischen Regierung als Grund und Anlass für unvergleichlich massivere militärische Interventionen und Bombardierungen des Gazastreifens. Das dadurch hervorgerufene Elend der dortigen Bevölkerung nimmt dramatische Ausmaße an.

Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte verdeutlicht, dass die rechten bzw. die religiös und rassistisch aufgeladenen Kräfte auf beiden Seiten des Nahost-Konflikts aus machtpolitischen Überlegungen an keiner friedlichen Lösung im Sinne einer dauerhaften Koexistenz interessiert sind. Daran wird aber letztlich, soll es keinen unerklärten, andauernden Kriegszustand oder gar Flächenbrand in dieser Weltregion geben, kein Weg vorbeiführen.

Darum ist die KPÖ der Meinung, dass es derzeit keine Alternative zur Zwei-Staaten-Lösung gibt, die international stabilisiert und auf politischem Weg, basierend auf den UN-Resolutionen, durchgesetzt werden muss.

Die Solidarität der KPÖ gilt weder der Hamas noch der Netanyahu-Regierung, sondern den friedenspolitisch Engagierten auf palästinensischer und israelischer Seite.“

(2) Siehe unter anderem:

RCIT: Vorwärts zur Dritten Intifada, 7.7.2014, <http://www.thecommunists.net/home/deutsch/pal%C3%A4stina-vorw%C3%A4rts-zur-dritten-intifada/>

RCIT: Israel startet Boden-Offensive: Verteidigt Gaza! Nieder mit Israels Krieg! 22.7.2014, <http://www.thecommunists.net/home/deutsch/joint-statement-gaza-war/>

Nina Gunić: Israel – der wahre Terrorist, 24.07.2014, <http://www.rkob.net/international/nordafrika-und-der-arabische-raum/israel-der-wahre-terrorist/>

Yossi Schwartz: Stoppt Israels Krieg gegen Gaza! 9.7.2014, <http://www.thecommunists.net/home/deutsch/israels-krieg-gegen-gaza/>

Michael Pröbsting: Fragen und Antworten zum Gaza-Krieg, 2014

Michael Pröbsting und Johannes Wiener: Freiheit für Palästina, Kampf dem Zionismus! 2013, <http://www.rkob.net/marxistische-theorie/politischer-charakter-antinationale>

RCIT: Neue Terroroffensive gegen den Gaza: Solidarität mit dem palästinensischen Widerstand! Nieder mit der zionistischen Tötungsmaschine! 15.11.2012, <http://www.rkob.net/international/nordafrika-und-der-arabische-raum/verteidigt-den-gaza/>

Johannes Wiener: Nach dem Waffenstillstand im Gaza: Friede in Palästina? 22.11.2012, <http://www.rkob.net/international/nordafrika-und-der-arabische-raum/gaza-friede/>

Michael Pröbsting: On some Questions of the Zionist Oppression and the Permanent Revolution in Palestine. Thoughts on some exceptionalities of the Israeli state, the national oppression of the Palestinian people and its consequences for the program of the Bolshevik-Communists in Palestine), May 2013, <http://www.thecommunists.net/theory/permanent-revolution-in-palestine/>

Yossi Schwartz: Israel's War of 1948 and the Degeneration of the Fourth International, May 2013, <http://www.thecommunists.net/theory/israel-s-war-of-1948/>

Yossi Schwartz: Israel's Six-Day War of 1967. On the Character of the War, the Marxist Analysis and the Position of the Israeli Left, July 2013, <http://www.thecommunists.net/theory/israel-s-war-of-1967/>

Michael Pröbsting: *The Great Robbery of the South. Continuity and Changes in the Super-Exploitation of the Semi-Colonial World by Monopoly Capital Consequences for the Marxist Theory of Imperialism*, 2013, Kapitel 13, <http://www.great-robbery-of-the-south.net/>

Michael Pröbsting: Der Libanon-Krieg 2006 und die Linke. Pazifistische Linke als verkleidete Diener des Imperialismus (2006), <http://www.thecommunists.net/theory/libanon-krieg-und-linke/>

Michael Pröbsting: Der Verrat der 'Linken' im Gaza-Krieg 2008/09. Warum ist Neutralität im Kampf zwischen Unterdrückten und Unterdrückern Verrat und warum scheitern die meisten „marxistischen“ Linken an der Solidarität mit dem palästinensischen Volk, 2009, <http://www.thecommunists.net/theory/gaza-krieg-und-linke/>

Noch mehr Artikel und Berichte – auch von unseren GenossInnen aus Israel/Besetzten Palästina – finden sich in englischer Sprache auf der Homepage unserer intentionalen Organisation RCIT www.thecommunists.net.

(3) Siehe dazu die Berichte unserer Aktivitäten während des gegenwärtigen Gaza-Krieges:

RKO-BEFREIUNG: Zehntausende demonstrieren in Solidarität mit Gaza. Bericht (mit Fotos und Videos) zur Gaza-Demonstration in Wien am 20.7.2014, <http://www.rkob.net/wer-wir-sind-1/rkob-aktiv-bei/bericht-gaza-demo-20-07-2014/>

RKO-BEFREIUNG: Kundgebung in Solidarität mit Gaza. Bericht (mit Videos) zur Kundgebung in Wien am 13.7.2014, <http://www.rkob.net/wer-wir-sind-1/rkob-aktiv-bei/bericht-kundgebung-pal%C3%A4stina-13-7-2014/>

RKO-BEFREIUNG: Freiheit für Palästina! Für die Dritte Intifada! Bericht (mit Fotos und Videos) zur Kundgebung in Wien am 9.7.2014, <http://www.rkob.net/wer-wir-sind-1/rkob-aktiv-bei/pal%C3%A4stina-kundgebung-09-07-14/>

(4) Hier ist die vollständige Stellungnahme:

KPÖ Wien: *Stoppt das Morden - Gewalt ist keine Lösung*

18. Juli 2014 <http://wien.kpoe.at/article.php/stoppt-das-morden---gewalt-ist-keine-los>

„*Stoppt das Morden - Gewalt ist keine Lösung*“, so Didi Zach, Landessprecher der KPÖ-Wien, zu den aktuellen Geschehnissen in Nahost.

Zach kritisiert und verurteilt die israelischen Angriffe, unter denen vor allem die Bevölkerung im Gazastreifen zu leiden hat, wie auch den andauernden Beschuss israelischen Territoriums durch palästinensische Extremisten.

Zach: „*Ich bin solidarisch mit allen Menschen in Palästina und Israel, die sich für einen sofortigen Waffenstillstand und einen gerechten und dauerhaften Frieden einsetzen.*“ In diesem Sinne, so Zach, sollten auch die österreichische Bundesregierung, die EU und die UNO tätig werden.

Ps.: Auf dem Holzweg befindet sich, wer (so wie die sich selbst als links definierende Kleinstgruppe RKO) die Existenz des Staates Israels und das Recht seiner EinwohnerInnen auf Sicherheit in Frage stellt. Mit Gewalt wird das RKO-B-Glaubensbekenntnis - „ein freies und rotes Palästina, in dem alle PalästinenserInnen sowie all jene israelische Juden, die die Abschaffung der Apartheid akzeptieren (sic!), friedlich zusammenleben“ - nicht realisierbar sein. Und falls mit Gewalt doch eine Lösung realisierbar sein sollte, dann höchstens eine

„Friedhofs-Lösung“ auf Kosten der Gesundheit und des Lebens von Hunderttausenden von Menschen, die dieser Gewalt zuvor zum Opfer fallen - was für uns KommunistInnen weder ein denkmögliche noch eine praktische Option darstellt.

Kritik an der Politik Israels muss sich, so unsere Meinung, klar von jedem Antisemitismus unterscheiden. Das gilt gerade in Österreich, einem Staat, der bis heute mit den Folgen der Verstrickung großer Teile der Bevölkerung in die Shoa nicht im Reinen ist. Antisemitismus besteht nach allgemein akzeptierter Definition nicht allein darin, jüdische Menschen herabzusetzen, ihnen gemeinschaftliche negative Eigenschaften zu unterstellen, sondern auch darin, dem Staat Israel das Existenzrecht zu bestreiten bzw. an ihm andere Kriterien als an andere Staaten anzulegen. Mit Gruppen und Grüppchen, die diese Grenze nicht zu ziehen vermögen, gibt es für die KPÖ keine politische Zusammenarbeit.“

Neben dem geistigen Bauchfleck des Antisemitismus-Vorwurfs entbehrt diese Presseausendung auch sonst nicht einer unfreiwilligen Komik. So mag Didi Zach, Landessprecher der KPÖ-Wien, zwar unsere Organisation als „Kleinstgruppe“ bezeichnen. Trotzdem sind wir (bzw. unsere Positionen) ihm zwei Drittel seiner gesamten Presseäußerung wert. Vielleicht ist die RKO-BEFREIUNG klein, aber offenkundig ausreichend groß und relevant genug für die KPÖ!

Darüberhinaus kommt man nicht um die Frage herum, warum denn die „Großpartei“ KPÖ zehn Tage lang kein Wort zum gegenwärtig wichtigsten Weltereignis zustande brachte und – was noch wichtiger ist – an keiner einzigen Aktion in Solidarität mit der palästinensischen Bevölkerung im Gaza teilnahm! Im Unterschied zur „großen“ KPÖ hat die „kleine“ RKO-BEFREIUNG an allen bisherigen Solidaritätsaktionen für Gaza teil und spielte dabei eine höchst aktive Rolle. Darüberhinaus haben wir vom ersten Tag an verschiedene Stellungnahmen und Berichte – auch von unseren GenossInnen aus Israel/Besetzten Palästina – veröffentlicht.

(5) Siehe dazu u.a. Michael Pröbsting: On some Questions of the Zionist Oppression and the Permanent Revolution in Palestine. Thoughts on some exceptionalities of the Israeli state, the national oppression of the Palestinian people and its consequences for the program of the Bolshevik-Communists in Palestine, May 2013, <http://www.thecommunists.net/theory/permanent-revolution-in-palestine/>

Michael Pröbsting: „Über den politischen Charakter der Antinationalen, den Holocaust und den Zionismus. Eine Antwort auf die Verleumdungen des antinationalen Journalisten Karl Pfeifer“, 2006, <http://www.rkob.net/marxistische-theorie/politischer-charakter-antinationale/>

(6) Siehe dazu u.a. Michael Pröbsting: „Über den politischen Charakter der Antinationalen, den Holocaust und den Zionismus. Eine Antwort auf die Verleumdungen des antinationalen Journalisten Karl Pfeifer“, 2006, <http://www.rkob.net/marxistische-theorie/politischer-charakter-antinationale/>

Johannes Wiener: Antinationale: Rassisten im „linken“ Gewand. Was bedeutet Zionismus, ist die Shoah einzigartig und was sind Antinationale? <http://www.rkob.net/marxistische-theorie/gegen-antinationale/>

(7) Yossi Schwartz: Down with Israel's war on the Palestinians! For A Free Red Palestine from the River to the Sea! Internationalist Socialist League, 25.12.2013 (unsere Übersetzung), <http://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/israel-s-war-on-palestinians/>

(8) Internationalistische Sozialistische Liga: Occupied Palestine/ Israel: Enough with Symbolic Protests! For an Authentic Popular Struggle! Stellungnahme zum 38. Jahrestag des ersten Tages des Landes (1976), (unsere Übersetzung), <http://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/isl-statement-land-day-2014/>. Diese Stellungnahme wurde von unseren GenossInnen auch in hebräischer Sprache veröffentlicht und verteilt <http://www.thecommunists.net/home/%D7%A2%D7%91%D7%A8%D7%99%D7%AA/isl-leaflet-land-day-2014/>.

(9) Als Beispiele verweisen wir auf das sozialistische und antiimperialistische International Jewish Anti-Zionist Network (<http://ijsn.net/>). Unter den orthodoxen Juden sind die größten antizionistischen Kräfte *Neturei Karta* und *Satmar* (wobei alleine letztere über 100.000 AnhängerInnen weitweit hat).

(10) Jews Say: End the War on Gaza, http://www.huffingtonpost.com/linda-milazzo/jews-say-end-the-war-on-g_b_5614806.html

(11) Siehe z.B. LINKE weist Antisemitismus-Vorwürfe zurück. Der Parteivorstand der LINKEN hat am 21. Mai 2011 ohne Gegenstimmen die folgende Erklärung verabschiedet: <http://www.die-linke.de/partei/organe/parteivorstand/parteivorstand20102012/beschluesse/linkeweistanisemitismusvorwurferzurueck/> sowie LINKE-Bundestagsfraktion: Entschieden gegen Antisemitismus, 8. Juni 2011, <http://www.die-linke.de/nc/dielinke/nachrichten/detail/artikel/entschieden-gegen-antisemitismus>

(12) Siehe Kundgebung: Solidarität mit Israel! Befreit Gaza – von der Hamas! 17.11.2012, <http://freegazafromhamas.wordpress.com/2012/11/17/kundgebung-solidaritat-mit-israel-befreit-gaza-von-der-hamas/>

(13) Siehe Walter Baier: Können Linke antisemitisch sein? Antiintellektualistische und antisemitische Ressentiments haben auch in der Linken eine lange Geschichte; 30. 8. 2006, <http://www.gegendenantisemitismus.at/00092006.php>; Junge Linke: FPÖ, RKOB, WTF, 20.9.2013, <http://www.junge-linke.at/article.php/fpo--rkob--wtf>; RKOB: Sieg! Verfahren gegen RKOB-Sprecher und Palästina-Solidaritätsaktivisten Johannes Wiener eingestellt! Israelitische Kultusgemeinde erleidet Rückschlag bei ihrem Angriff auf Meinungsfreiheit und Palästina-Solidarität, 10.1.2013, <http://www.rkob.net/international/nordafrika-und-der-arabische-raum/verfahren-gegen-wiener-eingestellt/>

(14) Siehe unter anderem: Leo Trotzki: Thermidor und Antisemitismus (1937), in: Trotzki Schriften 1.2, S. 1040-1052; Enzo Traverso: Die Marxisten und die jüdische Frage. Geschichte einer Debatte, Mainz 1995, S. 157f.. Bezüglich der antisemitischen Welle in der Endphase der Stalin-Herrschaft und dem berüchtigten Slansky-Prozeß siehe auch: Francois Fejtö: Judentum und Kommunismus, Wien 1967.



Offenbarungen eines „trozkistischen“ Zionisten

Eine Antwort auf den SAV-Sprecher Max Brym

Von Michael Pröbsting, Revolutionär-Kommunistischen Organisation BEFREIUNG, 2.10.2014

Vorwort der Redaktion: Angesichts der vermehrten zionistischen Attacken auf unsere Organisation sowie andere fortschrittliche Aktivistinnen und Aktivisten wegen unserer Palästina-Solidarität, drucken wir einige Artikel ab, die wir in den letzten zwei Jahren zu diesem Thema veröffentlicht haben.

* * * * *

Max Brym, ein führendes Mitglied der *Sozialistischen Alternative Voran* (SAV), hat einen verleumderischen Artikel gegen die *Revolutionär-Kommunistischen Organisation BEFREIUNG* (RKO BEFREIUNG) veröffentlicht. (1) In diesem beschuldigt er unsere Organisation des „*latenten Antisemitismus*“. Wie wir weiter unten sehen werden, ist dieser Begriff eine eigenwillige Erfindung der Israel-Freunde für anti-zionistische AktivistInnen wie uns, die für die Abschaffung des Staates Israel, das Rückkehrrecht aller palästinensischen Flüchtlinge sowie einen gemeinsamen Staat der PalästinenserInnen und Juden in einem „*freien, roten Palästina*“ eintreten.

Brym tat sich in den vergangenen Monaten dadurch hervor, daß er während des Gaza-Krieges öffentlich dazu aufrief, ungeachtet des israelischen Terrorkrieges nicht an Demonstrationen gegen dieses Verbrechen teilzunehmen! (2) Und das zu einer Zeit, in der die Welt die bisher größte internationale Solidaritätsbewegung für Palästina sah! Es verwundert daher nicht, daß für einen solchen politischen Streikbrecher und Feind des palästinensischen Befreiungskampfes unsere Organisation als „*antisemitisch*“ erscheinen muß.

Für jene, die mit der Gruppe von Max Brym nicht vertraut sind: Die SAV ist die deutsche Sektion des CWI und somit die Schwesterorganisation der österreichischen SLP. Sie bekennt sich in Worten zum Trozkismus, paßt sich aber in Wirklichkeit in ihrer Politik und ihrer Praxis an die reformistische Bürokratie (in Deutschland v.a. Linkspartei-Bürokratie) an. Unsere Organisation, die RKO BEFREIUNG, ist die österreichische Sektion der *Revolutionary Communist International Tendency* (RCIT) – eine in acht Ländern aktive internationale Organisation. (3)

Der SAV-Sprecher Max Brym attackiert die RKO BEFREIUNG für ihre anti-zionistische Haltung. Anlaß dafür ist der von uns veröffentlichte Bericht über eine von linken Gruppe initiierte anti-rassistische Demonstration am 18. September in Wien, zu der – gegen unseren Protest – die zionistische Gruppe *Hashomer Hatzair* eingeladen wurde, welche Israels Kriege gegen den Gaza bejubelt. (4) Dabei wiederholte das argumentative Standardrepertoire des Zionismus. Unseren mit Quellen belegten Hinweis auf die Teilnahme von *Hashomer Hatzair* – gemeinsam mit rechten Gruppen – an einer Kundgebung in Unterstützung für Israels Krieg gegen Gaza am 21.22.2012 ignoriert Brym. (5) Das ist nur allzu verständlich, denn die offene Verteidigung einer so reaktionären, imperialistischen

Aktion fällt selbst dem SAV-Kader Brym schwer.

Die Nakba – ein gerechter Verteidigungskrieg Israels?

Stattdessen nimmt er ein anderes Zitat aus unserem Bericht. So schrieben wir über *Hashomer Hatzair*:

„*Es handelt sich dabei um eine internationale Organisation, die auf ihrer Homepage stolz verkündet, dass ihre Mitglieder 1948/49 in den Reihen der zionistischen Terrororganisationen Hagana und Palmach kämpften. Diese paramilitärischen Einheiten ermordeten und vertrieben damals hunderttausende PalästinenserInnen.*“

Der arme Brym kann mit unserer Feststellung nichts anfangen und kommentiert:

„*Woher diese Leute ihre Informationen haben verschweigen sie tunlichst. Offensichtlich sind jüdische Organisationen, die sich für das Selbstbestimmungsrecht der Hebräer einsetzen grundsätzlich abzulehnen. Die oben genannten Organisationen kämpften 1948 gegen die Vernichtungsdrohungen diverser arabischer Staaten, die von einem englischen General befehligt wurden. Den Kampf gegen die Vernichtung der jüdischen Menschen in dem Gebiet konnte nur gewonnen werden, aufgrund der Unterstützung durch die damalige Sowjetunion, sowie durch Waffen aus der Tschechoslowakei.*“

Der SAV-Sprecher Brym möchte hier offenkundig die Nakba – die Katastrophe der Vertreibung des palästinensischen Volkes 1948 – relativieren oder sogar leugnen. Der SAV-Kader dichtet dieses furchtbare Verbrechen in einen Kampf „*gegen die Vernichtungsdrohungen diverser arabischer Staaten*“ und „*gegen die Vernichtung der jüdischen Menschen*“ um. So werden aus Opfern Täter und aus Tätern Opfer!

Unser Genosse Yossi Schwartz, ein führendes Mitglied unserer Schwestersektion in Israel/Besetzten Palästina, hat in zahlreichen Publikationen über die grausame Vertreibung des palästinensischen Volkes und die Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 geschrieben. Darin zeichnet Schwartz – ein jüdischer Kommunist, der seit fünf Jahrzehnten in Israel gegen den Zionismus und für die Rechte der PalästinenserInnen kämpft – eindrucksvoll nach, wie die Zionisten einen rassistischen Apartheidstaat schufen. (6)

Bryms Umdichtung der Gründung des Staates Israel in einen gerechten Verteidigungskrieg („*Vernichtungsdrohungen diverser arabischer Staaten*“) ist genauso lachhaft wie die Mythen der US-amerikanischen Imperialisten, die über die „*heldenhaften weißen Siedler*“ fabulieren, welche sich gegen die „*Vernichtungsdrohungen diverser Indianerstämme*“ verteidigen mußten.

Inzwischen wird jedoch selbst von eine Reihe israelischer Historikern zugegeben – arabische und internationale Wissenschaftler hatten dies schon lange nachgewiesen –, daß die Nakba ein Feldzug war, der einzig und alleine auf die Vertreibung und Vernichtung der einheimischen palästinensischen Bevölkerung ausgerichtet war, um einen kolonialen Siedlerstaat zu errichten. Vielleicht möchte sich Herr Brym einmal diese im guten Buchhandel

verfügbaren Publikationen zu Gemüte ziehen. (7)

Aus diesem Grund lehnte ja auch die trotzkistische Vierte Internationale – in deren Tradition wir stehen – die Gründung des Staates Israel ab. Diesen Standpunkt sehen sich selbst Bryms Gesinnungsgenossen in der SAV – trotz ihrer heutigen Anpassung an den Zionismus – gezwungen als richtig anzuerkennen. (8)

Brym verweist auf die militärische Unterstützung durch die damalige Sowjetunion für Israel hin. Es kommt ihm natürlich nicht in den Sinn, daß ein solch verbrecherischer Akt des Stalin-Regimes kaum verwunderlich ist angesichts der Tatsache, daß dieses selber 1944 die Krim-Tartaren vollständig aus ihrer Heimat nach Zentralasien deportierte.

Oder möchte Brym etwa die federführende Rolle der zionistischen Terrormilizen Hagana und Palmach in Zweifel ziehen? Aber auch diese geschichtlichen Tatsachen sind vielfach dokumentiert worden und ich selber habe darauf auch in einer 2006 erschienenen Broschüre hingewiesen, als ich auf die Attacken des zionistischen Journalisten und ehemaligen Palmach-Milizionär Karl Pfeifer antwortete. (9) Nebenbei bemerkt: Brym publiziert in der gleichen Publikation wie Pfeifer – dem militant pro-israelischen Internet-Portal *haGalil*.

Selbstbestimmungsrecht für Israel?

Der SAV-Sprecher Brym rechtfertigt seine Verteidigung Israels mit dem „Selbstbestimmungsrecht der Hebräer“. Beginnen wir mit einem scheinbar kleinen Detail, das aber hohe Symbolkraft besitzt. Max Brym verwendet mehrmals den Begriff „Hebräer“ wenn er vom nationalen Selbstbestimmungsrecht spricht anstatt dem üblichen Begriff der „israelischen Juden“. Nun weiß ich sowohl von meinen jüdischen GenossInnen als auch meinen jüdischen Verwandten in Israel, daß sich die israelischen Juden als „Juden“ oder als „Israelis“ bezeichnen, keineswegs jedoch als „Hebräer“. Auch dürfte Herrn Brym die Tatsache entgangen sein, daß mehr als ein Drittel der israelischen Juden gar nicht hebräisch als Muttersprache verwendet. (10) Wieso also benützt Brym den Begriff „Hebräer“ statt „israelischer Juden“? Der Grund dafür ist ein ideologischer. Bekanntlich gehört es zur Mythologie des zionistischen Chauvinismus, die Vertreibung des palästinensischen Volkes und die Errichtung eines Apartheidstaates dadurch zu rechtfertigen, daß dieses Land schon immer den Juden gehört hätte. Deswegen behaupten die Zionisten eine ethnische Verbindung zwischen den vor tausenden Jahren in Palästina ansässigen Hebräern und den heutigen Juden. Der SAV-Sprecher Brym ist offenkundig schon so tief in den ideologischen Morast des Zionismus geraten, daß er einen solchen Unsinn zur Verteidigung des Apartheidstaates Israels übernimmt.

Aber abgesehen von solchen kuriosen Anpassungen des SAV-Sprechers an die Denkweise des reaktionären Zionismus, verdreht dieser die marxistische Haltung zur Frage des nationalen Selbstbestimmungsrechtes. Marxistinnen und Marxisten unterstützen das Recht auf nationale Selbstbestimmung für unterdrückte oder diskriminierte Völker, aber nicht für Unterdrückernationen. Die hervorragendsten marxistischen Theoretiker des 20. Jahrhunderts, Lenin und Trotzki, haben sich in dieser Frage eindeutig geäußert. Wir haben dies an anderer Stelle

ausführlicher dokumentiert und führen hier nur ein Zitat an: (11)

„Die Sozialisten können ihr großes Ziel nicht erreichen, ohne gegen jede Art von nationaler Unterdrückung zu kämpfen. Sie müssen daher unbedingt fordern, daß die sozialdemokratischen Parteien der unterdrückenden Länder (insbesondere der sog. „Groß“mächte) das Selbstbestimmungsrecht der unterdrückten Nationen anerkennen und verfechten, und zwar ausdrücklich im politischen Sinne des Wortes, d. h. als Recht auf politische Lostrennung. Ein Sozialist, der einer großstaatlichen oder kolonienbeherrschenden Nation angehört und dieses Recht nicht verteidigt, ist ein Chauvinist.“ (12)

Unsere GenossInnen in Israel/Palästina haben daher immer wieder darauf hingewiesen, daß das nationale Selbstbestimmungsrecht nur auf das palästinensische Volk, nicht jedoch auf die israelischen Juden angewandt werden kann.

„Es ist unmöglich, die Forderung nach Selbstbestimmung für die Palästinenser und für die Israelis gleichzusetzen. Der palästinensische Kampf für die nationale Befreiung ist ein anti-imperialistischer Kampf, während die Unterstützung für Israel und das Recht auf Selbstbestimmung für Israelis eine Verteidigung des Imperialismus darstellt.“ (13)

Wir haben wiederholt dargelegt, warum MarxistInnen das nationale Selbstbestimmungsrecht für israelische Juden nicht unterstützen dürfen. Im Unterschied zu anderen Nationalstaaten ist Israel ein Siedlerstaat. Und zwar ein Siedlerstaat, der nicht vor langer Zeit in der Epoche des aufstrebenden Kapitalismus entstanden ist (wie z.B. die USA oder Australien), sondern der erst in der jüngsten Vergangenheit – in der imperialistischen Epoche des kapitalistischen Niedergangs – gegründet wurde. Während die Weißen in den USA und Australien die Eingeborenen (leider) erfolgreich ausrotten konnten bzw. zu kleinen Minderheiten degradieren konnten, stellen die PalästinenserInnen heute – trotz systematischer Vertreibung durch die Zionisten und einer massiven Siedlungspolitik – die Mehrheitsbevölkerung dar und es gibt kaum eine palästinensische Familie, die nicht noch lebende Familienangehörige hat, die die Nakba in den Jahrzehnten nach 1948 persönlich miterlebten.

Führen wir noch einmal einige Fakten dazu an:

„Das Recht auf nationale Selbstbestimmung beinhaltet natürlich das Recht auf Abspaltung, um einen unabhängigen Staat zu gründen. Aber so ein Recht würde für Millionen Palästinenser bedeuten, daß ihnen ihr Recht auf Rückkehr in ihr Heimatland verwehrt bleiben würde. Vergessen wir nicht, daß von (offiziellen) 11,6 Millionen Palästinensern, 5,8 Millionen in der Diaspora leben (hauptsächlich in arabischen Ländern). Von den 4,4 Millionen Palästinenser, die in der West Bank und Gaza leben, sind 44% Flüchtlinge. Hinzu kommen noch jene 1,6 Millionen Palästinenser, die im seit 1948 besetzten Palästina leben, aber ebenso Flüchtlinge sind. Alles in allem sind ca. ¾ aller Palästinenser Flüchtlinge, die in einer ihnen aufgezwungenen Diaspora leben.“ (14)

Um einen Vergleich zu bringen: Ebensovienig konnten Marxisten das „Recht auf einen eigenen Staat“ für die weißen Siedler in Südafrika, Zimbabwe, Angola oder Mozambique anerkennen, obwohl diese weitaus länger in diesen Ländern lebten als die israelischen Juden in Palästina.

Entgegen der Hetzpropaganda der Israelfreunde hat die Ablehnung des Zionismus nichts mit Antisemitismus

zu tun oder gar dem Wunsch, die Juden und Jüdinnen aus Palästina zu vertreiben. Es ist daher auch wenig überraschend, daß nicht nur unsere GenossInnen sondern auch viele andere fortschrittliche sowie auch religiöse Juden und Jüdinnen den Zionismus ablehnen. Als Beispiele verweisen wir auf das sozialistische und antiimperialistische *International Jewish Anti-Zionist Network* (IJAN). Das IJAN steht auf folgender Grundlage:

„Die IJAN ist ein internationales Netzwerk von Juden, das sich kompromißlos den Kämpfen für die menschliche Emanzipation widmet, wovon die Befreiung des palästinensischen Volkes und Landes ein unverzichtbarer Bestandteil ist. Unsere Verpflichtung ist es, das Recht auf Rückkehr für die palästinensischen Flüchtlinge, die Beendigung der israelischen Besiedlung und Landnahme des historischen Palästina sowie ein Ende der US-wirtschaftlichen und militärischen Vorherrschaft in der Region, bei der Israel eine entscheidende Rolle spielt. Die vom Staat Israel historisch und bis heute betriebene ethnische Säuberung des palästinensischen Volkes von ihrem Land widerspricht und verrät die lange Geschichte der jüdischen Beteiligung an unseren eigenen sowie kollektiven Befreiungskämpfen. Wir lehnen die vom Zionismus betriebene Ausbeutung der Geschichte der Judenverfolgung und des Völkermord ab, die nur der Rechtfertigung der Landnahme Palästinas und der ethnischen Säuberung der Palästinenser und der Herabsetzung ihrer Geschichte dient.“ (15)

Auch unter den orthodoxen Juden gibt es zahlreiche Antizionisten, wovon die größten Strömungen *Neturei Karta* und *Satmar* sind (wobei alleine letztere weltweit über 100.000 AnhängerInnen hat).

Wir haben wiederholt dargelegt, daß die sozialistische Perspektive für Palästina nur in der Abschaffung des Apartheidstaates Israel, dem uneingeschränkte Rückkehrrecht aller PalästinenserInnen und der Schaffung eines einzigen, gemeinsamen Staates bestehen kann. Wir haben dies in der kurzen Losung eines *„Freien, Roten Palästina“* zusammengefaßt – oder um es ausführlicher zu formulieren: *„Für eine demokratische, palästinensische, multinationale und sozialistische ArbeiterInnen- und Fallahin-Republik vom Jordanfluss bis zum Mittelmeer!“*

Ausgehend von dieser Perspektive stellt sich unsere Schwesterorganisation in Israel/Palästina auf die Seite des palästinensischen Widerstandes:

„Die Internationalistische Sozialistische Liga fordert ein Ende der schrecklichen Belagerung der palästinensischen Bevölkerung in Gaza. Die internationale Arbeiterbewegung und die Volksmassen müssen ihre Kräfte mobilisieren, um die zionistische Blockade zu brechen, die vom reaktionären Militärregime von General Sisi in Ägypten mitgetragen wird und von den imperialistischen Großmächten unterstützt wird. Wir stehen für die bedingungslose Verteidigung der palästinensischen Bevölkerung in Gaza und für die Niederlage der zionistischen Aggressoren! Wir unterstützen die Forderungen der militanten palästinensischen Jugendlichen für eine dritte Intifada gegen die zionistische Unterdrückung. Im Falle eines Krieges, werden die ISL und die RCIT für die militärischen Sieg des palästinensischen Widerstands gegen die israelische Armee stehen ohne deswegen jedoch irgendeine politische Unterstützung für die politischen Kräfte wie Hamas, Fatah oder PFLP zu geben. Diese Position ist in unseren Grundsätzen und Programm verankert, die wir in all den vergangenen Kriegen gegen die Völker in Palästina und dem Libanon (z. B. während der beiden Intifadas, die Kriege im Libanon und in Gaza im Jahr 2009 und 2012)

angewendet haben. Der einzige Weg, um die Unterdrückung der Palästinenser zu beenden und gleichzeitig die Sicherheit der einfachen jüdischen Israelis zu gewährleisten, verläuft über den Sieg des revolutionär-demokratischen Kampfes mit dem Ziel eines einzigen demokratischen Staates vom Jordanfluss bis zum Mittelmeer. Dieses Ziel kann nur durch eine von den ArbeiterInnen geführte Revolution geschaffen werden, und dieser Staat muss daher ein Arbeiterstaat sein. Daher stellen wir die Losung eines freien, roten Palästina vom Jordanfluss bis zum Mittelmeer auf!“ (16)

In einem solchen freien und roten Palästina werden die Jüdinnen und Juden eine wichtige Minderheit darstellen. Unsere jüdisch-palästinensischen GenossInnen führten dazu in einer Stellungnahme zum diesjährigen Jahrestag des ersten Tages des Landes im Jahre 1976 aus:

„Das Ziel einer Revolution in diesem Land muss die Gründung eines multi-nationalen Arbeiterstaates im gesamten Gebiet zwischen dem Jordanfluss und dem Mittelmeer sein. Der nationale Charakter dieses Staates wird durch die palästinensische Mehrheit (einschließlich den heimkehrenden Flüchtlinge) geprägt sein. In diesem neuen Staat werden die israelischen Massen gleiche Rechte genießen und jene jüdischen ArbeiterInnen, die Seite an Seite mit den palästinensischen ArbeiterInnen kämpfen, werden Teil der neuen herrschenden Klasse sein.“ (17)

Wir haben diesen Gedanken in unserem Essay näher ausgeführt:

„Wir haben gesagt, daß die Juden jegliche Privilegien verlieren werden, die sie im zionistischen Apartheidstaat hatten. Sie werden gleiche Staatsbürgerrechte haben wie alle anderen. Wie schon oben erklärt werden sie aber kein Recht auf nationale Selbstbestimmung haben. Aber das bedeutet nicht, daß sie überhaupt keine speziellen Rechte haben werden. Sie werden volle Staatsbürgerrechte und kulturelle Rechte besitzen – wie die Gleichberechtigung der hebräischen Sprache in allen Bereichen der Öffentlichkeit (Bildungssektor, Medien, Administration, etc.), öffentliche Restaurants mit koscherem Essen, Respekt für den Sabbat und andere heilige Tage, etc. Zusätzlich ist es wichtig, sich des marxistischen Konzepts der lokalen Selbstverwaltung zu erinnern, dem Engels und Lenin hohe Bedeutung zukommen ließen. Solche lokalen Selbstverwaltungen werden allen Menschen – inklusive den Jüdinnen und Juden – die Möglichkeit geben, ihr Leben nach ihren eigenen Bedürfnissen zu organisieren.“ (18)

Die Verleumdung des marxistischen Antizionismus als „antisemitisch“ ist eine der widerwärtigen ideologischen Waffen des israelischen Staates sowie der mit ihm engstens verbündeten imperialistischen Mächte in Westeuropa und Nordamerika. Sie finden dabei auch die Unterstützung durch ihre willfährigen Helfer in der reformistischen Bürokratie der Arbeiterbewegung. (19) Die Führung der deutschen Linkspartei ist dafür ein treffendes Beispiel. Ein anderes Beispiel ist die „Kommunistische“ Partei Österreichs, die erst kürzlich in einer Presseerklärung die RKO BEFREIUNG wegen ihrer antiimperialistischen und antizionistischen Haltung als „antisemitisch“ denunzierte und erklärte, daß man mit ihr keinesfalls zusammenarbeiten dürfe. (20) Einen ähnlichen Beschluß hat auch die Jugendorganisation der seit Jahrzehnten regierenden Sozialdemokratischen Partei Österreichs gefällt. Eine noch extremere Spielart dieses reaktionären Zionismus in „linkem“ Gewand sind die sogenannten „Antinationalen“ oder „Antideutschen“,

die vor allem an den Universitäten ihre Basis haben. Diese politischen Banditen haben – gemeinsam mit der Israelitischen Kultusgemeinde – vergeblich versucht, die RKO BEFREIUNG mit Hilfe der bürgerlichen Justiz klein zu kriegen. (21) Leider hat sich nun auch Max Brym in den Reihen der „linken“ Freunde Israels eingefunden.

Ist Hamas eine faschistische Organisation?

Der SAV-Sprecher Brym versucht seine Unterstützung für den Zionismus und seine Weigerung die Seite des palästinensischen Widerstandes zu beziehen mit der Behauptung zu rechtfertigen, daß Hamas eine faschistische Organisation sei. Natürlich unterläßt er eine Beweisführung für diese kühne Behauptung. Uns erinnert das an die unseligen Stalinisten, die in den späten 1920er Jahren und danach alle möglichen politischen Opponenten als „Faschisten“ brandmarkten.

Wir haben wiederholt dargelegt, daß Hamas eine bürgerlich-islamistische Organisation ist. Sie verteidigt den Kapitalismus und propagiert einen anti-jüdischen Nationalismus. Das Ziel der revolutionären KommunistInnen besteht darin, die führende Rolle von Hamas unter den palästinensischen Massen zu brechen und durch eine revolutionäre Partei zu ersetzen. (22)

Die Behauptung jedoch, daß Hamas faschistisch sei, entbehrt jeder Grundlage. Hamas ist bekanntlich seit sieben Jahren im Gaza an der Macht. Wieso existieren dann dort – nach sieben Jahren „faschistischer“ Herrschaft – noch immer kleinbürgerlich-linke Organisationen wie die PFLP und DFLP und können öffentliche Aufmärsche veranstalten?! Wieso kämpfen diese „Faschisten“ Seite an Seite mit der PFLP und DFLP gegen die zionistische Armee?!

Schluß

Die Beschuldigungen von Max Brym gegen die RKO BEFREIUNG, laut der der marxistische Antizionismus ein „latenter Antisemitismus“ wäre, sind nicht nur eine Verleumdung. Sie zeigen auch auf, wie tief Brym in den reaktionären zionistischen Morast geraten ist. Seine Verleumdungen sind für sich genommen nichts Außergewöhnliches. Das gesamte zionistische Lager und seine Anhänger in der sogenannten „Linken“ üben sich seit langem in dieser Hetze gegen uns und alle aufrechten Antiimperialisten und Antizionisten.

Bemerkenswert ist vielmehr, daß Brym der Sprecher der SAV München ist. Auch wenn die SAV-Führung nicht immer glücklich über Bryms öffentliche Aussagen zu Israel ist, (23) so bleibt es eine Tatsache, daß er seit knapp einem Jahrzehnt ein Führungskader dieser Organisation ist.

In Wirklichkeit drückt Brym in zugespitzter und mit weniger marxistischen Phrasen verkleideter Form die Anpassung der SAV und ihrer internationalen Organisation CWI an den Zionismus aus. Er drückt nur plumper und ungeschminkter aus, was das Wesen der SAV/CWI-Position zu Israel ist: Unterstützung eines israelisch-jüdischen Staates auf palästinensischen Boden (die „sozialistische“ Zwei-Staaten-Lösung) und die Weigerung, den palästinensischen Widerstand in den Gaza-Kriegen sowie die internationale Boykott-Kampagne gegen Israel

zu unterstützen. Bryms öffentliche Hetze gegen die RKO BEFREIUNG und seine offene Parteinahme für Israel sind daher auch ein Beleg für den „sozialistischen“ Zionismus der SAV und des CWI selber.

Sein während des jüngsten Gaza-Krieges veröffentlichter Aufruf, trotz des unvorstellbaren Massakers an den PalästinenserInnen nicht auf der Straße dagegen zu demonstrieren, wurde auch von CWI-AktivistInnen in die Tat umgesetzt. Die österreichische Sektion des CWI beispielsweise beteiligte sich an keiner einzigen der zahlreichen Solidaritätsdemonstrationen der arabischen Gemeinde für Palästina. In einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung am 31.8. zwischen der SLP (CWI-Sektion in Österreich) mit der RKO BEFREIUNG beim „Volksstimmefest“ (24) rechtfertigte der CWI-Vertreter auch offen dieses Beiseitestehen. (25) Auch dies zeigt, daß Brym's „sozialistischer“ Zionismus und dessen praktische Konsequenzen keine Ausrutscher eines Außenseiters sind, sondern für die Geisteshaltung des CWI repräsentativ sind. (26)

Wir verweisen daher in diesem Zusammenhang unsere Leserinnen und Leser auf eine kürzlich in englischer und hebräischer Sprache erschienene ausführliche Kritik an den Positionen des CWI zu Israel. (27)

Eine tatsächlich sozialistische Haltung muß mit der Anpassung an den Zionismus und damit dem Imperialismus konsequent brechen. Man kann nicht Sozialist sein und gleichzeitig das Existenzrecht eines imperialistischen Siedlerstaates verteidigen. Genausowenig kann man Sozialist sein und dem Antisemitismus frönen. Und schließlich kann man auch nicht Sozialist sein und marxistische Gegner des Zionismus als „Antisemiten“ verleumdern.

Es ist richtig, daß es früher in Südafrika Sozialisten gab, die ihr Eintreten für eine klassenlose Gesellschaft mit der Verteidigung des Ausschlusses der Schwarzen vom industriellen Arbeitsmarkt verbanden. Aber eine solche Haltung war schon damals nicht sozialistisch. Und heute ist die Verteidigung eines Apartheidstaates schon gar nicht sozialistisch!

Die revolutionäre Arbeiterbewegung hat immer eine Trennlinie zwischen Sozialismus und reaktionärem antisemitischen Abschaum gezogen. Sie muß ebenso eine politische Trennlinie zu den Freunden und Verharmlosern des Zionismus und des Apartheidstaates Israel ziehen.

Fußnoten

(1) Max Brym: Der traurige latente Antisemitismus der RKO aus Wien. Replik zum Artikel der RKO aus Wien, 22.09.2014, [http://www.scharf-links.de/46.0.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=47139&cHash=6d797996ad](http://www.scharf-links.de/46.0.html?&tx_ttnews[tt_news]=47139&cHash=6d797996ad)

(2) Max Brym: Nahostkonflikt - Oder der Mut beiseite zu treten, http://www.kosova-aktuell.de/index.php?option=com_content&view=article&id=2767:solidaritaet-mit-den-menschen-in-israel-und-palaestina&catid=13&Itemid=111

(3) Mehr Informationen sowie unser Programm finden sich auf der RCIT Homepage www.thecommunists.net.

(4) Siehe RKO BEFREIUNG: Demo gegen Krauss oder: Das traurige Schicksal der sogenannten „Linken“, <http://www.rkob.net/wer-wir-sind-1/rkob-aktiv-bei/anti-krauss-demo/>

(5) Siehe <http://freegazafromhamas.wordpress.com/2012/11/17/kundgebung-solidaritaet-mit-israel-befreit-gaza-von-der-hamas/>

(6) Siehe z.B. Yossi Schwartz: Israel's War of 1948 and the Degeneration of the Fourth International, RCIT, May 2013, <http://www.thecommunists.net/theory/israel-s-war-of-1948/>

(7) Siehe unter anderem Ilan Pappé: Die ethnische Säuberung

Palästinas, Frankfurt, 2007; Benny Morris' The Birth of the Palestinian Refugee Problem, 1947–1949, Cambridge 2004; Moshe Zuckermann: Sechzig Jahre Israel. Die Genesis einer politischen Krise des Zionismus, Bonn 2009 oder vom gleichen Autor: „Antisemit!“. Ein Vorwurf als Herrschaftsinstrument. Promedia, Wien 2010.

(8) „Deshalb hatten TrotzkiInnen Recht, wenn sie bis 1948 die Gründung eines jüdischen Staats ablehnten.“ (Wolfram Klein: Was ist Antisemitismus? SAV, 18.08.2014 <http://www.slp.at/artikel/was-ist-antisemitismus-5946>)

(9) Michael Pröbsting: Über den politischen Charakter der Antinationalen, den Holocaust, den Zionismus. Eine Antwort auf die Verleumdungen des antinationalen Journalisten Karl Pfeifer, 2006, Broschüre des ArbeiterInnenstandpunkt (Vorläuferorganisation der RKO BEFREIUNG), <http://www.rkob.net/marxistische-theorie/politischer-charakter-antinationale/>. Siehe auch Isseroff: Haganah - A History of the Jewish Underground Defense force in Palestine, <http://www.zionism-israel.com/Haganah.htm>

(10) Siehe Yaron Druckman: CBS: 27% of Israelis struggle with Hebrew. Central Bureau of Statistics finds that Hebrew is native tongue of only 49% of Israelis; 12% of Arabs, 26% of Russians don't speak any Hebrew at all, 21.1.2013, <http://www.ynetnews.com/articles/0.7340.L-4335235.00.html>

(11) Siehe das Kapitel „Die marxistischen Klassiker und das Recht auf nationale Selbstbestimmung“ in: Michael Pröbsting: Zu einigen Fragen der zionistischen Unterdrückung und der permanenten Revolution in Palästina. Überlegungen zu einigen Besonderheiten des Staates Israel, der nationalen Unterdrückung des palästinensischen Volkes und ihren Konsequenzen für das revolutionäre Programm in Palästina; in: Revolutionärer Kommunismus Nr. 10 (Revolutionärer Kommunismus ist das theoretische Organ der RKO BEFREIUNG), September 2014, S. 13f., <http://www.thecommunists.net/theory/permanente-revolution-in-pal%C3%A4stina/>

(12) G. Sinowjew / W. I. Lenin: Sozialismus und Krieg (1915); in: LW 21, S. 317f.

(13) Yossi Schwartz: Israel's War against the Palestinians, Internationalist Socialist League, 23.7.2014, <http://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/gaza-war/> (Hervorhebung im Original; unsere Übersetzung). Siehe auch: „Unabhängig davon, ob die Israelis eine Nation bilden oder nicht, als Marxisten können wir nicht das Recht auf Selbstbestimmung für imperialistische Staaten unterstützen. Unsere Haltung steht in scharfen Gegensatz zu den Mittelschichts-Marxisten, die behaupten das Marxisten das Selbstbestimmungsrecht aller Nationen unterstützen, inklusive der imperialistischen.“ (ISL: On Zionism, August 2009, <http://www.theisleague.com/on-zionism>, unsere Übersetzung)

(14) Michael Pröbsting: Zu einigen Fragen der zionistischen Unterdrückung und der permanenten Revolution in Palästina, S. 12

(15) International Jewish Anti-Zionist Network: Who We Are, <http://ijsn.net/who-we-are/>

(16) Yossi Schwartz: Down with Israel's war on the Palestinians! For A Free Red Palestine from the River to the Sea! Internationalist Socialist League, 25.12.2013 (unsere Übersetzung), in: Revolutionary Communism Nr. 18, Februar 2014, S. 15, (Revolutionary Communism ist das monatlich erscheinende englisch-sprachige Journal der RCIT), <http://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/israel-s-war-on-palestinians/>

(17) Internationalist Socialist League: Occupied Palestine/Israel: Enough with Symbolic Protests! For an Authentic Popular Struggle! Stellungnahme zum 38. Jahrestag des ersten Tages des Landes (1976), in: Revolutionary Communism Nr. 22, Mai 2014, S. 15 (unsere Übersetzung), <http://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/isl-statement-land-day-2014/>

(18) Michael Pröbsting: Zu einigen Fragen der zionistischen Unterdrückung und der permanenten Revolution in Palästina, S. 22

(19) Es ist höchst bedauerlich, daß sich Max Brym für solche schmutzigen Manöver hergibt. Seine Analysen zu Kosova sind höchst lesenswert. Aber es ist halt doch viel Zeit vergangen, als dieser trotzkoide Wanderer zwischen den Welten auf seiner Reise zwischen den verschiedenen radikal-linken Organisationen Anfang der 1990er Jahre bei uns anklopfte und mich zu Diskussionen und einer öffentlichen Veranstaltung in München einlud. Damals war Brym allerdings noch Marxist und Antizionist und hätte sich geschämt, einen solch reaktionären Unsinn wie heute zu verbreiten.

(20) KPÖ Wien: Stoppt das Morden - Gewalt ist keine Lösung, 18. Juli 2014 <http://wien.kpoe.at/article.php/stoppt-das-morden---gewalt-ist-keine-los>; Wir haben darauf in folgender Stellungnahme geantwortet: Michael Pröbsting: Gaza-Krieg: Israel-freundliche KPÖ verleumdet erneut die RKO-BEFREIUNG, 25.7.2014, <http://www.rkob.net/international/nordafrika-und-der-arabische-raum/israelfreund-kpoe/>

(21) Zu den Versuchen der Antinationalen bzw. der Israelitischen Kultusgemeinde, die RKO BEFREIUNG mit Hilfe des bürgerlichen Staates anzugreifen siehe u.a. folgende Stellungnahmen unserer Organisation:

* Ein weiterer Erfolg gegen die Kriegstreiber-Freunde der Israelitischen Kultusgemeinde! Erneuter Antrag der IKG zur Eröffnung eines Verfahrens gegen RKO-Sprecher und Palästina-Solidaritätsaktivisten Johannes Wiener abgelehnt! 26.5.2013, <http://www.rkob.net/international/nordafrika-und-der-arabische-raum/erneuter-erfolg-gegen-ikg/>

Beispiele für Angriffe der pro-israelischen Seite auf uns sind u.a.: Karl Pfeifer: Angriffe gegen Karl Pfeifer: Die dünne und durchsichtige Maske des Mag. Michael Pröbsting, 3.1.2006, <http://www.hagalil.com/archiv/2006/01/proebsting.htm>; Café Critique: Solidarität mit Karl Pfeifer: Über alles in der Welt. Stellungnahme zur antizionistischen Attacke des österreichischen Trotzkiisten Michael Pröbsting auf den Journalisten Karl Pfeifer, <http://www.hagalil.com/archiv/2006/01/pfeifer.htm>; Karl Pfeifer: Ein Mann der Tat: Mag. Michael Pröbsting im Bezirksgericht, <http://www.hagalil.com/archiv/2006/03/proebsting.htm>; Karl Pfeifer: Körperverletzung: Mag. Michael Pröbsting rechtskräftig verurteilt, <http://www.hagalil.com/archiv/2006/08/proebsting.htm>; Karl Pfeifer: Österreichische Hamas-Unterstützer und die „Endlösung der Judenfrage“, 19.2.2009, <http://www.gegendetantisemitismus.at/12022009.php>

Eine Antwort von anti-imperialistischer Seite: Aufruf: Gegen die Kriminalisierung der demokratischen und antiimperialistischen Kräfte! Für das Recht auf Meinungsfreiheit! (April 2006) http://arbeiterinnenstandpunkt.net/alt/unterstuetzung_proebsting.html

Bezüglich unserer politischen Kritik an den „Antinationalen“ und „Antideutschen“ siehe – neben der bereits erwähnten Broschüre von Michael Pröbsting *Über den politischen Charakter der Antinationalen...* – u.a. Johannes Wiener: Antinationale: Rassisten im „linken“ Gewand. Was bedeutet Zionismus, ist die Shoah einzigartig und was sind Antinationale? <http://www.rkob.net/marxistische-theorie/gegen-antinationale/>

(22) Siehe z.B. RCIT: Palästina: Vorwärts zur Dritten Intifada! Arbeiter, Bauern und Jugendliche: Organisiert den Aufstand und gründet eure eigenen Volkskomitees! Belebt die Arabische Revolution mit neuem Feuer! Zerschlagt den imperialistischen Apartheidstaat Israel! Für ein freies & rotes Palästina! 7.7.2014, in: BEFREIUNG Nr. 226, Juli 2014, <http://www.thecommunists.net/home/deutsch/pal%C3%A4stina-vorw%C3%A4rts-zur-dritten-intifada/>; Gemeinsame Erklärung der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), der Internationalistischen Sozialistischen Liga (ISL, Sektion der RCIT in Israel/Besetztes Palästina), der Kommunistischen Linken Australien und dem Herausgeber des Blog vansterparlan.v-blog.se (Schweden): Israel startet Boden-Offensive: Verteidigt Gaza! Nieder mit Israels Krieg! Unterstützt den palästinensischen Widerstand! Für eine internationale Boykott-Kampagne gegen Israel, getragen von der ArbeiterInnenbewegung und der breiten Bevölkerung! Nieder mit den Regimes, die mit Israel zusammenarbeiten! Für ein freies und rotes Palästina! 22.07.2014, in: BEFREIUNG Nr. 227, September 2014, <http://www.thecommunists.net/home/deutsch/joint-statement-gaza-war/>

Michael Pröbsting: Für den Sieg der Dritten Intifada! Verteidigt Gaza! Die Haltung der Revolutionär-Kommunistischen Organisation BEFREIUNG zum israelischen Terrorkrieg gegen das palästinensische Volk – Fragen und Antworten, 12.7.2014, Broschüre der RKO BEFREIUNG, <http://www.thecommunists.net/home/deutsch/q-a-gaza-krieg/>

(23) Siehe z.B. Aron Amm: Die Angriffe der Netanjahu-Regierung auf die Bevölkerung in Gaza bekämpfen, SAV, 28.07.2014 <http://www.sozialismus.info/2014/07/die-angriffe-der-netanjahu-regierung-auf-die-bevoelkerung-in-gaza-bekaempfen>

(24) Das ist das österreichische Äquivalent zum „UZ-Pressesfest“ der DKP in Deutschland.

(25) Siehe dazu unseren Bericht RKO BEFREIUNG am Volksstimmefest 2014 in Wien, 3.9.2014, <http://www.rkob.net/wer-wir-sind-1/rkob-aktiv-bei/bericht-volksstimmefest-2014/>

(26) Bezüglich der Haltung und den Aktivitäten der RKO BEFREIUNG zum jüngsten Gaza-Krieg verweisen wir – neben den bereits angeführten Stellungnahmen – auf zahlreiche Artikel und Berichte auf unserer Homepage www.rkob.net. Siehe auch Nina Gunić: Israel – der wahre Terrorist, 24.07.2014, <http://www.rkob.net/international/nordafrika-und-der-arabische-raum/israel-der-wahre-terrorist/>

(27) Michael Pröbsting: The CWI's "Socialist" Zionism and the Palestinian Liberation Struggle, 15.9.2014, <http://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/cwi-und-israel/>; in Hebräisch: <http://he.the-isleague.com/cwi-12-9-2014/>

Was will die RCIT?

Die *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz* (RCIT) – ist eine internationale Kampforganisation für die Befreiung der ArbeiterInnenklasse und aller Unterdrückten. Sie hat nationale Sektionen in verschiedenen Ländern. Die ArbeiterInnenklasse ist die Klasse all jener (sowie deren Familien), die gezwungen sind, als Lohnabhängige ihre Arbeitskraft an die Kapitalisten zu verkaufen. Die RCIT stützt sich auf die Theorie und Praxis der revolutionären ArbeiterInnenbewegung, die mit den Namen Marx, Engels, Lenin und Trotzki verbunden sind.

Der Kapitalismus gefährdet unsere Lebensbedingungen und die Zukunft der Menschheit. Arbeitslosigkeit, Krieg, Umweltkatastrophen, Hunger, Ausbeutung gehören ebenso zum Alltag des Kapitalismus wie die nationale Unterdrückung von Migranten und Nationen und die Unterdrückung der Frauen, Jugendlichen und Homosexuellen. Daher wollen wir den Kapitalismus beseitigen.

Die Befreiung der ArbeiterInnenklasse und aller Unterdrückten ist nur in einer klassenlosen Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung möglich. Eine solche Gesellschaft kann nur international geschaffen werden.

Deswegen kämpft die RCIT für eine sozialistische Revolution im eigenen Land und weltweit.

Diese Revolution muß von der ArbeiterInnenklasse getragen und geführt werden, denn sie ist die einzige Klasse, die nichts als ihre Ketten zu verlieren hat.

Die Revolution kann nicht friedlich vonstatten gehen, denn noch nie hat eine herrschende Klasse freiwillig auf ihre Macht verzichtet. Der Weg zur Befreiung verläuft über den bewaffneten Aufstand und den Bürgerkrieg gegen die Kapitalisten. Die RCIT kämpft für den Aufbau von Arbeiter- und Bauern-Republiken, wo sich die Unterdrückten in Basisversammlungen in den Betrieben,

Stadtteilen und Schulen – in Räten – organisieren. Diese Räte wählen und kontrollieren die Regierung und alle anderen Verwaltungen und können sie jederzeit abwählen.

Der wirkliche Sozialismus und Kommunismus hat nichts mit dem sogenannten “real existierenden Sozialismus” in der Sowjetunion, China, Kuba oder Osteuropa zu tun. In diesen Staaten beherrschte und unterdrückte eine Bürokratie das Proletariat.

Die RCIT unterstützt alle Anstrengungen, um die Lebensbedingungen der Arbeiterinnen, Arbeiter und Unterdrückten zu verbessern. Wir verbinden dies mit einer Perspektive des Sturzes des Kapitalismus.

Wir arbeiten in den Gewerkschaften und treten dort für Klassenkampf, Sozialismus und ArbeiterInnendemokratie ein. Doch Gewerkschaften und Sozialdemokratie werden von einer Bürokratie beherrscht. Diese Bürokratie ist eine Schicht, die durch Posten und Privilegien mit Staat und Kapital verbunden ist. Sie steht den Interessen und Lebensbedingungen der Mitglieder fern. Diese Bürokratie stützt sich v.a. auf die obersten, privilegierten Schichten der Arbeiterklasse – der Arbeiteraristokratie. Der Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse muß sich auf die breite Masse des Proletariats statt auf ihre Oberschicht stützen.

Die RCIT strebt die Einheit in der Aktion mit anderen Organisationen an. Doch wir sind uns bewußt, daß die Politik der Sozialdemokratie und der pseudo-revolutionären Gruppen schädlich ist und sie letztlich ein Hindernis für die Befreiung der ArbeiterInnenklasse darstellen.

Wir treten für die Enteignung der Großgrundbesitzer ein sowie für die Verstaatlichung des Bodens und seine Aufteilung an die armen und landlosen Bauern. Wir treten für die unabhängige Organisation der Arbeiter in der Landwirtschaft ein.

Wir unterstützen Befreiungsbewegungen gegen nationale Unter-

drückung. Ebenso unterstützen wir die antiimperialistischen Kämpfe unterdrückter Völker gegen die Großmächte. Innerhalb dieser Bewegungen treten wir für eine revolutionäre Führung als Alternative zu nationalistischen oder reformistischen Kräften ein.

In einem Krieg zwischen imperialistischen Staaten nehmen wir eine Position des revolutionären Defaitismus ein. Das bedeutet, daß wir keine der beiden Seiten unterstützen und die Umwandlung des Krieges in einen Bürgerkrieg gegen die herrschende Klasse befürworten. In einem Krieg zwischen einer imperialistischen Macht (oder deren Handlanger) und einem halb-kolonialen Land treten wir für die Niederlage ersterer und den Sieg des unterdrückten Landes ein.

Der Kampf gegen nationale und gesellschaftliche Unterdrückung (Frauen, Jugend, sexuelle Minderheiten) muß von der Arbeiterklasse geführt werden. Wir treten für revolutionäre Bewegungen der Unterdrückten ein (Frauen, Jugend, Migranten usw.), die sich auf die Arbeiterklasse stützen. Wir lehnen die Führung von kleinbürgerlichen Kräften ab (Feminismus, Nationalismus, Islamismus usw.) und streben deren Ersetzung durch eine revolutionär-kommunistische Führung an. Nur mit einer revolutionären Kampfpartei an der Spitze kann die ArbeiterInnenklasse siegen. Der Aufbau einer solchen Partei und die Durchführung einer erfolgreichen Revolution wie es die Bolschewiki unter Lenin und Trotzki in Rußland vor machten, sind auch im 21. Jahrhundert ein Vorbild für die revolutionäre Parteien und Revolutionen.

Für neue, revolutionäre Arbeiterparteien in allen Ländern! Für eine 5. Arbeiter-Internationale auf revolutionärer Grundlage! Schließ dich der RCIT an!

Keine Zukunft ohne Sozialismus! Kein Sozialismus ohne Revolution! Keine Revolution ohne revolutionäre Partei!

